



Bundesanstalt
für Verwaltungsdienstleistungen



Jahresbericht 2018/2019



Bundesanstalt
für Verwaltungsdienstleistungen

Jahresbericht 2018/2019

Herzlich willkommen bei der BAV!

Ich freue mich in diesem Jahr ganz besonders, Ihnen den aktuellen Jahresbericht der BAV präsentieren zu können. Denn mit Corona hat sich vieles in unserem Leben verändert, was langfristig nachwirken wird.

Das betrifft auch unseren beruflichen Alltag. In der BAV haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten gemeinsam mit den Beschäftigten alle Hebel in Bewegung gesetzt, um unsere Aufgaben weiterhin wahrzunehmen und gleichzeitig die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Ich bin sehr froh, dass uns das in relativ kurzer Zeit gelungen ist.

Die BAV als zentrale Dienstleisterin für die Bundesverwaltung für Verkehr und digitale Infrastruktur hat es geschafft, ihre Aufbauphase erfolgreich abzuschließen und sich weiter zu etablieren. Das zeigen auch die Ergebnisse der Evaluierung der BAV, die das BMVI durchgeführt hat und deren Abschlussbericht uns in Kürze vorliegt.

So wird die Fortentwicklung der vorhandenen Dienstleistungen im Fokus unserer zukünftigen Arbeit stehen. Dabei haben wir stets den Anspruch, immer besser zu werden, um unseren Kundenbehörden als verlässliche und kompetente Partnerin zur Seite zu stehen.

Ein zentrales Element wird auch die Digitalisierung unserer Angebote sein, die wir in der BAV weiter vorantreiben möchten. In der Beihilfe sind wir derzeit dabei, die Anträge und deren Bearbeitung komplett elektronisch abwickeln zu lassen. Schon jetzt bieten wir unseren Kunden unter anderem mit dem elektronischen Bewerbungsportal oder der digitalen Einreichung von Förderanträgen moderne und komfortable Instrumente.

In der Abwicklung von Förderprogrammen des BMVI haben wir einen enormen Aufgaben- und Personalaufwuchs erlebt. Dabei haben wir gezeigt, wie schnell und flexibel wir auf die hochdynamischen Anforderungen reagieren und diese Prozesse aktiv mitgestalten können. Ziel ist es nun, unsere Aufgabe als eine Förderbehörde des BMVI zu konsolidieren.

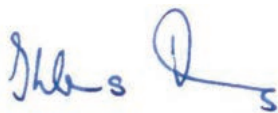
Die BAV hat sich auf das Ressort des BMVI spezialisiert. Da wir selbst Teil dieses Ressorts sind, kennen wir die Behörden, wissen um die jeweiligen Rahmenbedingungen und können unsere Erfahrung optimal einbringen. Doch nicht nur das: Viele von uns haben mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Ressort sogar persönlichen Kontakt, da sich ihre beruflichen Wege im Laufe der Jahre

immer mal wieder gekreuzt haben. Diese Verbundenheit ist für beide Seiten von unschätzbarem Wert und schenkt zusätzliches Vertrauen und Sicherheit.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, dass wir für die Behörden im Ressort des BMVI so erfolgreich arbeiten können.

Im vorliegenden Jahresbericht erfahren Sie allerlei Interessantes und Wissenswertes über unsere Dienstleistungen und aktuellen Projekte der vergangenen zwei Jahre.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen viel Freude.



Klaus Frerichs
Direktor der
Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Die BAV stellt sich vor	6
• Wer sind wir?.....	8
• Warum gibt es uns?	8
• Was zeichnet uns aus?	8
• Was bieten wir?	8
• Gestatten, mein Name ist	9
Organisation	10
Organisatorische Beratung/Verwaltungsmodernisierung	12
• Personalbedarfsermittlung beim Fernstraßen-Bundesamt.....	12
• „Veränderungsmanagement – Ängste und Unsicherheiten gemeinsam überwinden“	14
Kompetenzzentrum Geschäftsprozessmanagement	16
• Geschäftsprozessmanagement mit ARIS	16
• IT-Konsolidierung im Ressort des BMVI.....	18
Wissensmanagement	20
• Mit Künstlicher Intelligenz zur Planungsbeschleunigung	20
Dienstpostenbewertungen	22
• Neue Aufgaben und mehr Service für unsere Kunden.....	22
Personal	24
Personalgewinnung	26
• Zukunftsfähig bleiben! – Personalgewinnung im Ressort des BMVI	26
Personalmarketing	28
• Damit alles läuft!	28
• Mach doch einfach! - BAV beteiligt sich an der IdeenExpo	30

Pensionen und Beihilfe.....	32
• Pensionen.....	32
• Beihilfe.....	33
• "Die Chancen der Digitalisierung nutzen"	34
Bezügeservice	36
• Erfolge und Herausforderungen.....	36
Schlaglichter der BAV 2018/2019	38
Innenrevision.....	40
• "Wir ziehen alle an einem Strang!"	42
• Risikoverminderung für die Verwaltung und die Rolle der Innenrevision	44
Förderprogramme	46
• "Ein boomendes Geschäft".....	48
• Die Abwicklung von Förderprogrammen durch die BAV.....	50
• "Fühlt sich an wie ein Start-up!"	52
Stabsstelle Kommunikation.....	54
• Spannende und vielfältige Aufgaben.....	56
Zentrale Verwaltung	58
• Organisation	60
• Personal.....	60
• Innerer Dienst.....	62
• Informations- und Kommunikationstechnik.....	63
• Haushalt, Controlling, Vergabestelle	66
Organigramm.....	68
Dienstsitze der BAV.....	70



**Die BAV
stellt sich vor**



Wer sind wir?

Die BAV ist zentrale Dienstleisterin in der Bundesverwaltung für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Für über 50 Behörden mit mehr als 24.000 Beschäftigten übernimmt die BAV Dienstleistungsaufgaben aus den Bereichen Personal und Organisation und wickelt Förderprogramme des BMVI ab. Zudem ist sie als zentrale Innenrevision für das Ressort tätig.

Die BAV arbeitet derzeit mit rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an insgesamt 7 Dienststellen.

Warum gibt es uns?

Die BAV ist am 1. Juli 2013 errichtet worden.

Der erste Impuls für die Gründung der BAV geht in das Jahr 2005 zurück. Das Bundesverkehrsministerium hatte im Zuge der Reform der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung die Einrichtung eines zentralen Dienstleistungszentrums (DLZ) mit Servicestellen für mittelbare Aufgaben der Bundesverkehrsverwaltung beschlossen.

Vor diesem Hintergrund arbeitete das Bundesverkehrsministerium mit seinen Behörden verstärkt an der Einrichtung und dem Ausbau von Dienstleistungszentren im Ressort. Die Analysen und Prüfungen mündeten in der Errichtung des DLZ Reisestelle beim Bundesamt für Güterverkehr in Köln, des DLZ-IT in Illmenau sowie des DLZ Personalgewinnung und Organisationsangelegenheiten bei der damaligen Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nordwest in Aurich.

Im Jahre 2013 wurden das DLZ Personalgewinnung und Organisationsangelegenheiten, die Pensionsfestsetzungs- und -regelungsbehörde in Münster sowie die Lohnrechnungsstellen in Hannover, Kiel, Koblenz und Magdeburg, die allesamt ihre Aufgaben bereits gebündelt für das Ressort des BMVI erledigt hatten, in eine eigenständige Bundesoberbehörde mit Hauptsitz in Aurich überführt.

Was zeichnet uns aus?

Die BAV hat sich auf die Behördenfamilie des BMVI spezialisiert.

Die Bündelung bestimmter Aufgaben bei der BAV hat den Vorteil, dass sich die Behörden intensiver auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Die Stärkung der Fachaufgaben führt wiederum zu einer effizienteren und wirtschaftlicheren Arbeit in der Verwaltung.

Da die BAV ausschließlich für das Ressort des BMVI tätig ist, zu dem sie selbst gehört, kennt sie die jeweilige Situation vor Ort und kann individuell auf spezielle Wünsche und Anliegen eingehen. Diese Nähe schafft Zufriedenheit und gegenseitiges Vertrauen.



Was bieten wir?

Die BAV erledigt personelle und organisatorische Aufgaben.

Um neue Beschäftigte zu gewinnen, präsentieren wir in der Personalgewinnung auf unserer digitalen Jobbörse alle Stellenangebote der Behörden und übernehmen das gesamte Bewerbermanagement. Hierbei nutzen wir moderne Technologien, wie die elektronische Bewerbung. Auch im aktiven Personalmarketing können die Behörden auf das Know-How unserer Expertinnen und Experten in der BAV zurückgreifen.

Für optimale Abläufe in den Behörden führen wir Organisationsuntersuchungen und Personalbedarfsermittlungen durch und stehen den Behörden bei allen Fragen des Geschäftsprozessmanagements mit Rat und Tat zur Seite. Zudem unterstützen wir die Behörden mit unserem Wis-

sensmanagement dabei, ihre Leistungsfähigkeit nachhaltig zu verbessern.

Dienstpostenbewertungen gehören genauso zu unserem Aufgabenportfolio wie die Bearbeitung von Pensionen, Beihilfe und Bezügen.

Unsere Abteilung Innenrevision untersucht das Verwaltungshandeln in den Behörden. Ihre Arbeitsaufträge erhält sie dabei direkt aus dem

BMVI. Ziel ist es, Verbesserungspotentiale für eine effektive und effiziente Verwaltung zu schaffen.

Im Laufe der Jahre hat sich das Leistungsspektrum der BAV nochmals erweitert: Als Bewilligungsbehörde für zahlreiche Förderprogramme des BMVI sind wir für den gesamten Prozess von der Prüfung der Anträge bis hin zur Auszahlung der Fördergelder zuständig.

Gestatten, mein Name ist ...

Die Leitung der BAV



Klaus Frerichs
Direktor



Frank Hentschel
Leiter der Abteilung Z und
Vertreter des Direktors
Zentrale Verwaltung



Claudia Suhre
Leiterin der Stabsstelle
Auftragsmanagement



Torsten Müller
Leiter der Abteilung I
Organisatorische Beratung/
Verwaltungsmodernisierung,
Kompetenzzentrum
Geschäftsprozessmanagement,
Wissensmanagement,
Dienstpostenbewertungen,
Personalgewinnung,
Personalmarketing



Thorsten Hinrichs
Leiter der Abteilung II
Pensionsfestsetzungs- und
-regelungsbehörde/Beihilfe,
Personalservice,
Zuwendungsverfahren,
Billigkeitsleistungen,
Bezügeservice



Ralf Weßeling
Leiter der Abteilung IR
Innenrevision





Organisation

Organisatorische Beratung/Verwaltungsmodernisierung
Kompetenzzentrum Geschäftsprozessmanagement
Wissensmanagement
Dienstpostenbewertungen

Personalbedarfsermittlung beim Fernstraßen-Bundesamt

Thomas Dolla-Friedrich, Referat Organisatorische Beratung/Verwaltungsmodernisierung

Das Referat Organisatorische Beratung/Verwaltungsmodernisierung hat die Ressortbehörden in den vergangenen zwei Jahren in verschiedenen Organisationsuntersuchungen mit Personalbedarfsermittlungen, organisatorischen Beratungen oder in der organisatorischen Aufgabenwahrnehmung unterstützt. Hierbei ist besonders die im Rahmen des Aufbaus des Fernstraßen-Bundesamtes erstellte Personalbedarfsermittlung hervorzuheben.

Hintergrund

Die Umsetzung eines der größten infrastrukturpolitischen Reformvorhaben der letzten Jahrzehnte beginnt im Mai 2017 mit den organisatorischen Vorbereitungen für die Transformation der Auftragsverwaltung im Bereich der Bundesautobahnen.

Aufgaben, Personal und Sachmittel werden von den bisherigen Auftragsverwaltungen der 16 Bundesländer zum Bund überführt. Dafür wurden die heutige Autobahn GmbH des Bundes sowie das Fernstraßen-Bundesamt (FBA) gegründet. Ziel ist der reibungslose Übergang von der Auftragsverwaltung in die Bundesverwaltung.

Ab 01. Januar 2021 übernimmt der Bund die alleinige Verantwortung für Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Finanzierung und vermögensrechtliche Verwaltung der Bundesautobahnen. Das FBA ist Anhörungs- und Planfeststellungsbehörde in Planfeststellungsverfahren oder Plangenehmigungsbehörde in Plangenehmigungsverfahren, die auf der Grundlage des § 17 des Bundesfernstraßengesetzes für den Bau oder die Änderung von Bundesautobahnen durchgeführt werden (§ 2 Abs. 2 Satz 1 Fernstraßen-Bundesamt-Errichtungsgesetz). Es trifft in diesen Fällen auch die Entscheidung nach § 74 Abs. 7 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (§ 2 Abs. 2 Satz 2 Fernstraßen-Bundesamt - Errichtungsgesetz). Abweichend von diesen Regelungen besteht eine Zuständigkeit nach Landesrecht, wenn ein Land dies beim FBA beantragt (§ 3 Abs. 3 Satz 1 Fernstraßen - Bundesamt - Errichtungsgesetz).



Das FBA: Aufsichts- und Genehmigungsbehörde der Bundesautobahnen

Neue Bundesbehörde

Das FBA mit Hauptsitz in Leipzig nimmt unter anderem die Rechts- und Fachaufsicht über die Autobahn GmbH des Bundes wahr, soweit diese mit hoheitlichen Aufgaben betraut ist. Das FBA unterstützt das BMVI bei der Bundesaufsicht über die Landesbehörden, soweit dem Bund die Verwaltung der Bundesstraßen nicht zusteht. Insbesondere betrifft das die Erarbeitung und Umsetzung genereller Vorgaben und Regelungen in den Bereichen Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Planungs-, Bau- und Straßenrecht sowie Bau- und Verkehrstechnik.

Insgesamt werden bei der Autobahn GmbH des Bundes rund 15.000 Menschen beschäftigt sein. Hiervon sind etwa 1.000 Beschäftigte Beamtinnen und Beamte, die zuvor im Dienst der Länder standen und nun in die Bundesverwaltung versetzt werden. Das FBA übt über diese Beamtinnen und Beamten die Dienstherrenfunktion aus.

Auftrag

Die BAV wurde im April 2018 vom BMVI beauftragt, eine Personalbedarfsermittlung (PBE) für das sich im Aufbau befindliche FBA zu ermitteln. Zunächst für die Jahre von 2018 bis 2021, dann für die Folgejahre 2021 bis 2022.

Beginnend mit einer Grobdimensionierung über eine Feindimensionierung orientiert an den jeweiligen Aufbauphasen des FBA konnte zum 31.12.2019 die PBE für die Jahre 2021 und 2022 erstellt werden.

Mit diesem in drei Phasen (Grobdimensionierung, Feindimensionierung, Personalbedarfsermittlung) gestalteten Vorgehen war es möglich, jeweils den aktuellen Sach- und Entwicklungsstand abzubilden, um so die Dimension und die zukünftigen Aufgaben des FBA zu ermitteln. Lagen der Grob- und Feindimensionierung noch überschlägige Annahmen zu Grunde, wurde im Rahmen der PBE anhand eines mit Expertinnen und Experten erstellten Aufgabenkatalogs analytisch ermittelt, von welchem Aufwand je Aufgabe auszugehen ist. Im Rahmen der PBE wurden alle beim FBA zukünftig anfallenden Aufgaben mit dem damit verbundenen Arbeitsaufwand identifiziert, zu einem Personalbedarf erhoben und in Prozessen abgebildet.

Durch die Darstellung des Aufgabenumfangs in Prozessen, wurde in der neu geschaffenen Behörde von Beginn an eine prozessorientierte Organisation eingeführt. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt zur modernen Verwaltung: Das vom BMI herausgegebene Organisationshandbuch des Bundes sieht die Vorteile einer prozessorientierten Organisation unter anderem in einer effizienteren Leistungserstellung, einer erhöhten Motivation der Beschäftigten sowie in einer flexibleren Reaktion auf Veränderungen.

Die BAV hat mit der PBE für das FBA für 2021 einen Personalbedarf von insgesamt 354,3 Vollzeit-äquivalenten (VZÄ) und für 2022 einen Personalbedarf von insgesamt 417,8 VZÄ ermittelt.

Herausforderung

Besondere Herausforderung war der sehr dynamische Voranschritt des Reformprojektes. Im Projektverlauf kam es zu mehrfachen organisatorischen und inhaltlichen Änderungen. Die Vorgehensweise in der PBE in der Erhebung der Fakten und Begründung von Annahmen musste mehrfach angepasst werden. Prozesse wurden weiterentwickelt und mit den Prozessverantwortlichen, die ab Mitte 2019 sukzessive ihren Dienst im FBA aufnahmen und erste Erfahrungen in der Anwendung machten, fortgeschrieben.

Als Beispiel kann hier die Ermittlung des Aufwands für die Bearbeitung von Planfeststellungsverfahren genannt werden. Zunächst galt es herauszufinden, wie viele Planfeststellungsverfahren voraussichtlich in 2021 vom FBA bearbeitet werden. Dies änderte sich immer dann, wenn ein

neuer Erkenntnisstand darüber vorlag, welche der Länder von der Option der Beibehaltung der Zuständigkeit Gebrauch machen werden.

Ebenso benötigte es mehrerer Expertengespräche mit Vertretern der Länder und mit dem FBA vergleichbarer Bundesbehörden, z.B. dem Eisenbahn-Bundesamt, um eine konkrete Vorstellung über das vom FBA zu bearbeitende Aufgabenvolumen zu erzielen.

Die BAV hat diese Prozesse begleitet, indem Expertengespräche, Interviews sowie Bund-Länder-Workshops durchgeführt wurden. Wesentliches Merkmal war eine ausgeprägte Kommunikation und ein transparenter Informationsfluss. So konnte in enger Abstimmung mit der Lenkungsgruppe und verschiedenen Entscheidungsträgern im BMVI der organisatorische Aufbau des FBA unter Beachtung der zukünftig zu bearbeitenden Aufgaben skizziert werden.

Ausblick

Auch wenn schon wichtige Meilensteine erreicht wurden, ist das Projekt „Aufbau FBA“ längst noch nicht abgeschlossen.

Die BAV wird das FBA in den nächsten Jahren bei der Fortschreibung der PBE weiter unterstützen. Die wichtigen Erkenntnisse aus dem Wirkbetrieb des FBA werden dabei selbstverständlich in die Weiterentwicklung einfließen.

Kontakt Organisatorische Beratung/ Verwaltungsmodernisierung

Referat I.1

Claudia Suhre

Referatsleiterin

Tel.: 04941-602-200

E-Mail: claudia.suhre@bav.bund.de

„Veränderungsmanagement – Ängste und Unsicherheiten gemeinsam überwinden“

Im Gespräch mit Annette Wübben und Thomas Dolla-Friedrich, Referat Organisatorische Beratung/Verwaltungsmodernisierung

Gewohntes Terrain zu verlassen, bedeutet Unsicherheit, häufig auch Angst. Viele von uns wünschen sich deshalb, dass einfach alles so bleibt, wie es ist. Doch so funktioniert unsere Welt nicht. Veränderungen gehören nicht nur dazu, sie sind sogar notwendig. Auch die Bundesverwaltung erlebt einen steten Wandel und muss sich flexibel an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.

Wenn auf eine Behörde im Ressort des BMVI eine größere Veränderung zukommt, kann diese Behörde die BAV beauftragen, diesen Prozess zu begleiten. Was können das für Veränderungen sein?

Thomas Dolla-Friedrich: Besonders die aktuelle Entwicklung hin zur digitalen Verwaltung stellt die Behördenleitungen und die Beschäftigten vor neue Herausforderungen in ihrem Arbeitsumfeld. Veränderungen sind oft auch von der Behörde selbst beabsichtigt; beispielsweise, wenn Prozesse optimiert werden sollen. Häufig verändern sich die Tätigkeitsfelder der Behörden, etwa durch neue Zuständigkeiten oder Aufgaben, die hinzukommen. Das wirkt sich auf den einzelnen Arbeitsplatz aus, hat also direkten Einfluss auf die Beschäftigten.

Was versteht man genau unter dem Begriff Veränderungsmanagement und welche Vorteile hat es für eine Behörde?

Annette Wübben: Unter Veränderungsmanagement oder auch Change Management versteht man die systematische Steuerung von Veränderungsprozessen. Gemeint ist diejenige Veränderung, die sich auf den Beschäftigten auswirkt. Bekanntermaßen werden Neuerungen oder Änderungen nicht widerspruchsfrei angenommen - ganz nach dem Motto „Lieber das bekannte Unglück als das unbekanntes Glück“. Wie kann es also durch planvolles Vorgehen gelingen, Veränderungen zu akzeptieren und sogar mitzugestalten? Dies funktioniert unter anderem mit Kommuni-



„Wichtig sind sinnstiftende und positive Veränderungsziele“

kationskonzepten, einer ausführlichen Stakeholderanalyse oder auch der Partizipation am Veränderungsprozess. Das alles trägt dazu bei, dass Veränderungen eher akzeptiert werden und die Interessen, Bedürfnisse sowie Potentiale in den Veränderungsprozess miteinfließen.

Seit 2017 bieten Sie den Behörden im Bereich Veränderungsmanagement Ihre Hilfe an. Wo liegen Ihrer Erfahrung nach besonders die Schwierigkeiten?

Thomas Dolla-Friedrich: Die BAV hat beispielsweise die IT-Konsolidierung Bund in verschiedenen Behörden begleitet. Hier wurden unter anderem Workshops mit den Beschäftigten in den IT-Abteilungen durchgeführt, um deren Kommunikationsbedürfnisse zu erfahren und gezielte Kommunikationsstrukturen einzurichten. Vorbildlich ist, dass die Gesamtprojektleitung das Veränderungsmanagement durch einen eigenen Leitfaden strukturiert eingeplant hat.

Eine große Herausforderung in der Planung ist die zeitliche Taktung: Veränderung darf nicht zu viel werden, die richtige Dosis zum richtigen Zeitpunkt erfordert ein feines Gespür und den Überblick über die systemischen Zusammenhänge in einer Behörde. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist elementar für die Unterstützungsleistungen.

Wichtig ist es, dass zwischen der Behördenleitung, den Vorgesetzten und den Beschäftigten hohe Transparenz und ehrliche Information über die geplante Veränderung stattfindet. So wird erreicht, dass die Beschäftigten ihren Sachverstand in die Veränderungsprozesse einbringen können. Gleichzeitig wird vermieden, dass nicht ein Ge-

fühl entsteht, von außen Vorgaben aufgedrückt zu bekommen, die für die Beschäftigten nicht nachvollziehbar sind. Veränderung braucht immer das Vorbild und die Unterstützung durch Vorgesetzte und Behördenleitung. Die Beratung der BAV hebt diesen Punkt hervor, die Umsetzung liegt im Einflussbereich der Behörde.

Apropos Beratung: Was zeichnet die BAV hier besonders aus?

Annette Wübben: Als Ressortbehörde des BMVI versteht die BAV andere Ressortbehörden, weil vergleichbare Rahmenbedingungen gelten. So können die ressortspezifischen Belange und kulturellen Gegebenheiten besonders gut in die Beratungsleistungen einfließen.

Die zertifizierte Ausbildung zur Change Managerin bzw. zum Change Manager setzt sich aus mehreren Modulen zusammen. Entsprechend qualifizierte Beschäftigte besitzen unterschiedliche berufliche Vorerfahrungen, z.B. aus Beschäftigungen in der WSV, der Arbeitsverwaltung oder der Kommunalverwaltung. Die unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen erweitern Sichtweisen und Blickpunkte und befähigen zum Wissenstransfer. Auch wenn jede Veränderung individuell ist, kann auf ein reiches Methoden- und Erfahrungswissen zurückgegriffen und durch eine „frische Sicht“ von außen neue Perspektiven entwickelt werden.

Individuelle Rahmenbedingungen einer Kundenbehörde werden berücksichtigt, alle wesentlichen Punkte werden in einer Dienstleistungsvereinbarung schriftlich und gegenseitig festgehalten. So wird ein verlässliches und vertrauensvolles Zusammenarbeiten für beide Seiten ermöglicht.

Auf welche Faktoren sollte eine Behörde unbedingt achten, damit der Veränderungsprozess gelingt?

Thomas Dolla-Friedrich: Wesentliche Erfolgsfaktoren sind Behördenleitung und Vorgesetzte, die die Unterstützung für die Veränderung signalisieren und vorleben. In der Kommunikation hilft Transparenz und die Darstellung der Vorteile, die durch die Veränderung entstehen sowie eine Einbindung und Beteiligung der Beschäftigten durch ein Angebot an Gestaltungsmöglichkeiten. Wenn ich einen Freund für das Segeln begeistern möchte, erkläre ich ihm nicht als erstes, wie er die Segel richtig setzt, sondern schildere ihm die

Vorzüge und die attraktiven Reiseziele, die er mit dem Segelboot erreichen kann. Was ich sagen will: Wichtig sind sinnstiftende und positive Veränderungsziele.

Das Angebot an Literatur zum Thema Veränderungsmanagement ist sehr groß. Haben Sie Literaturtipps?

Annette Wübben: Entscheidend ist, dass der Fokus beim Veränderungsmanagement auf die Bedingungen im Behördenalltag gerichtet ist. Grundlage unseres Vorgehens ist neben dem eigenen BAV-Konzept zum Change Management die vom BMI herausgegebene „Anwendungshilfe zu Veränderungsprozessen in der öffentlichen Verwaltung“. Sie kann auf der Webseite des BMI heruntergeladen werden. Empfehlenswert ist ebenfalls das vom BMI herausgegebene „Konzept zum Veränderungsmanagement IT-Konsolidierung Bund“, das auch für Veränderungsprozesse außerhalb der IT-Konsolidierung angewendet werden kann.

Und aus Ihrer ganz persönlichen Erfahrung: Gibt es eine Anregung, die Sie Behörden mit auf den Weg geben können?

Thomas Dolla-Friedrich: Ich habe ein Lieblingszitat, das mir immer hilft, wenn ich mal den Eindruck habe, nichts geht voran: „Jede lange Reise beginnt mit dem ersten Schritt“. Das hat der chinesische Philosoph Laotse vor langer Zeit einmal gesagt.

Das Schöne an diesem Spruch ist, dass er Mut macht: Jede Veränderung braucht Zeit und Geduld. Klingt im ersten Moment vielleicht banal, aber wenn man um diese beiden Dinge weiß und sie beherzigt, dann führt die Veränderung auch automatisch zum Erfolg. Und das ist doch einfach beruhigend zu wissen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Kontakt Organisatorische Beratung/ Verwaltungsmodernisierung

Referat I.1

Claudia Suhre

Referatsleiterin

Tel.: 04941-602-200

E-Mail: claudia.suhre@bav.bund.de

Geschäftsprozessmanagement mit ARIS

Frank Tüshaus, Kompetenzzentrum
Geschäftsprozessmanagement

Das Kompetenzzentrum Geschäftsprozessmanagement der BAV (KompGPM) ist der ressortweite Dienstleister für Beratung und Unterstützung bei allen Fragen des Geschäftsprozessmanagements. Zudem betreut es die Methodenplattform ARIS.

Allgemein

Das Geschäftsprozessmanagement beschäftigt sich mit der Identifikation, Gestaltung, Dokumentation, Implementierung, Steuerung und Verbesserung von Geschäftsprozessen.

Damit eine Behörde effektiv und wirtschaftlich arbeitet, muss sie ihre Ablauforganisationen stetig optimieren. Auch das Ressort des BMVI ist aufgefordert, seine Geschäftsprozesse zu dokumentieren und kontinuierlich zu verbessern. Für die Dokumentation von Geschäftsprozessen wird das IT-System ARIS verwendet.

Aufgaben des KompGPM

Das KompGPM fördert und unterstützt die Entwicklung einer prozessorientierten Verwaltung im Ressort des BMVI durch vielfache Aktivitäten.

Es übernimmt zusätzlich die Außenvertretung des Ressorts in ARIS- und Prozessanwenderkreisen auf Bundesebene und der öffentlichen Verwaltung.

Leistungsangebot des KompGPM

Das KompGPM ist kompetenter Ansprechpartner für alle fachliche Fragen zum Geschäftsprozessmanagement und zum Einsatz und der Nutzung von Prozessmanagement-Software.

Für das Ressort des BMVI bietet das KompGPM folgende konkrete Leistungen:

- Durchführung von Methodenberatung
- Organisation und Begleitung von behördenübergreifendem Wissenstransfer
- Bereitstellung und Weiterentwicklung von einheitlichen Regelungen und Konventionen
- Weiterentwicklung des Konzeptes KompGPM



Geschäftsprozessmanagement mit ARIS

- Entwicklung und Bereitstellung von Standards, Arbeitshilfen und Leitfäden
- Schulungskordinierung für den Geschäftsbereich
- Durchführung von Prozesserhebungen im Auftrag der Behörden
- Qualitätssicherung von ARIS Modellen durchführen
- Bereitstellung von ARIS Lizenzen, ressortweites Lizenzmanagement
- Sicherstellung eines stabilen technischen ARIS Betriebes

Aktuelle Erfolge und weiteres Vorgehen beim Geschäftsprozessmanagement mit ARIS

KompGPM Intranetauftritt

Seit Mitte 2018 stellt das KompGPM für die Behörden alle wichtigen Informationen rund um das Thema Geschäftsprozessmanagement im ressortweiten Intranet (inet) zur Verfügung. Speziell zum Thema ARIS werden unter anderem Zugangsinformationen, Benutzerhandbücher, Konventionen, Seminarhinweise, FAQs, etc. angeboten und stets auf dem aktuellen Stand gehalten.

Arbeitskreis Fachanforderungen ARIS

Der Arbeitskreis Fachanforderungen ARIS wurde 2018 vom KompGPM ins Leben gerufen und hat sich seither etabliert. Der Arbeitskreis setzt sich aus den Ressortbehörden, den ARIS-Koordinierenden sowie Vertreterinnen und Vertretern des Hauptpersonalrates und des BMVI zusammen. Er befasst sich mit allen Themen, die durch das KompGPM unterstützt werden und dient dem Erfahrungsaustausch und der Wissensvermittlung rund um das Thema Geschäftsprozessmanagement mit ARIS.

ARIS Konventionen

Die vom KompGPM erstellten neuen ARIS Konventionen wurden im Februar 2018 vom BMVI freigegeben. Das KompGPM setzt nun sukzessive in Zusammenarbeit mit den Behörden die Konventionen auf den einzelnen Ressortdatenbanken um.

ARIS Leitfaden

Zur Einführung eines Geschäftsprozessmanagements mit dem Werkzeug ARIS hat das KompGPM einen Leitfaden entwickelt, der mit Hinweisen aus den Behörden abschließend vervollständigt wurde. Er unterstützt bei der Einführung von ARIS und gibt Tipps und Anregungen für Behörden, die das Geschäftsprozessmanagement schon etabliert haben. Das Dokument umfasst die Verantwortlichkeiten, einen Projektaufbau, die beteiligten Rollen und ein Vorgehensmodell, basierend auf dem Handbuch für Organisationsuntersuchungen und Personalbedarfsermittlung.

ARIS 10

Das ARIS System des BMVI wurde im Juli 2019 auf die aktuelle Version 10 angehoben und auf einer neuen Serverlandschaft installiert. Die Einführung verlief ohne nennenswerte Beeinträchtigungen. Die betriebliche Systemstabilität hat sich seither wesentlich verbessert, so dass sie derzeit bei über 99 % Systemverfügbarkeit liegt.

Automatisierte Benutzerverwaltung

Im Vorgriff auf die Einführung eines Zentralen E-Mail und Verzeichnisdienstes für das gesamte Ressort wurde das ARIS System in 2018 an den Verzeichnisdienst des DWD angebunden. Damit entstand ein ressortweiter Zugriff auf alle Benutzerkonten, so dass bei der Vergabe von Lizenzen die ARIS-Benutzereinrichtung automatisch mit Hilfe der E-Mailadresse erfolgen kann. Die Passwortverwaltung verbleibt dabei beim Verzeichnisdienst und wird während der ARIS-Anmeldung dort abgeprüft. Dieses Verfahren wird bei vielen IT-Anwendungen genutzt. Vorteil ist, dass so die Zugriffsmodalitäten für die Benutzerinnen und Benutzer immer identisch sind.

Sobald alle Ressortdaten beim Zentralen E-Mail und Verzeichnisdienst zur Verfügung stehen, kann die Anbindung des ARIS-Systems an den neuen Verzeichnisdienst direkt erfolgen.

Kontakt Kompetenzzentrum Geschäftsprozessmanagement

Referat I.1

Joachim Johannsen

Referent

Tel.: 0431-3603-212

E-Mail: KompGPM@bav.bund.de

IT-Konsolidierung im Ressort des BMVI

Wolfgang Peters und Lothar Hagels, Kompetenzzentrum Geschäftsprozessmanagement

Seit dem Sommer 2017 unterstützt die BAV zahlreiche Projekte und Maßnahmen zur Konsolidierung der IT-Betriebe im Ressort des BMVI.

Bezugsbereich der Unterstützungsleistungen

Die IT-Konsolidierung des Bundes gliedert sich in die Handlungsstränge Betriebskonsolidierung, Beschaffungsbündelung und Dienstekonsolidierung.

Während die Beschaffungsbündelung und die Dienstekonsolidierung ausschließlich als zentrale Projekte der Bundesverwaltung aufgestellt sind, leiten sich aus der Betriebskonsolidierung zahlreiche Einzelmaßnahmen mit teilweise erheblichen Auswirkungen auf die einzelnen Bundesbehörden ab. So sollen in diesem Rahmen große Teile des IT-Betriebes der unmittelbaren Bundesverwaltung in wenigen Rechenzentren zusammengeführt werden. Auch sind damit umfangreiche organisatorische Veränderungen verbunden, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ressorts mehr oder weniger stark betreffen. Deren bestehende Aufgaben und deren umfassendes Know-How müssen im Zuge des Transformationsprozesses vollständig, effizient und möglichst ohne Auswirkungen auf das laufende Geschäft verlagert werden - und zwar im Angesicht einer höchst komplexen IT-Landschaft.

An dieser Stelle setzt eine Rahmendienstleistungsvereinbarung an, die die BAV mit dem BMVI geschlossen hat. Das darin enthaltene Leistungsangebot reicht von der Unterstützung konkreter Behördenprojekte über die Modellierung von Geschäftsprozessen bis hin zur Mitwirkung bei der Überarbeitung ressortinterner Regelungen und Verfahren.

Auf der Basis dieser Vereinbarung wurden mit dem BMVI und weiteren Behörden des Ressorts individuelle Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen, die den jeweiligen Unterstützungsbedarf in den betreffenden Behörden konkretisieren.

Unterstützung der Behördenprojekte

Die Abfolge und die zeitliche Lage der einzelnen Behördenprojekte sind im Rechenzentrumskonsolidierungsplan der Gesamtprojektleitung IT-Konsolidierung Bund bestimmt.

Hiernach wurden vom BMVI entsprechende Projekte

- beim Luftfahrt-Bundesamt,
- bei der Bundesanstalt für Straßenwesen,
- beim Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung,
- bei der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung,
- bei der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes sowie
- beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur beauftragt.

Für diese Projekte erbringt die BAV Leistungen beim Projektmanagement, bei der Projektinitialisierung, beim Projektcontrolling, beim Veränderungsmanagement sowie beim Risikomanagement. So werden beispielweise im Rahmen von Workshops Projektrisiken identifiziert und Gegenmaßnahmen entwickelt sowie ein Kommunikationsplan zur Begleitung der organisatorischen Veränderungen erstellt.

Unterstützung des BMVI

Als Auftraggeber der Behördenprojekte liegt auch dem BMVI an einem homogenen und reibungslosen Vorgehen bei der Betriebskonsolidierung im Ressort. Aus diesem Grund stellt das BMVI mit Unterstützung der BAV entsprechende Regelungen und Standards bereit. Hierzu gehören insbesondere die zukünftigen Schnittstellen zwischen unserem Ressort und dem IT-Dienstleister sowie zur Nachfrage Management Organisation, die von den bestehenden ressortinternen Prozessen passgenau bedient werden möchten. Grundlage für diese Aufgabenstellung sind gemeinsame Geschäftsbedingungen, die die Zusammenarbeit der Ressorts mit dem ITZBund regeln. In unserem Ressort finden dazu die Prozesse des IT-Service Managements Anwendung, die die Behörden zukünftig „auftraggeberfähig“ machen sollen. Während die bestehenden IT-Serviceprozesse zu diesem Zweck angepasst werden müssen, bedarf es beim Anforderungsmanagement, beim Vertragsmanagement und bei der IT-Strategie vollkommen neuer Prozessbeschreibungen und Prozess-

modelle. Die BAV unterstützt das BMVI in diesem Zuge bei der Spezifizierung ressortinterner Anforderungen sowie bei der Modellierung und Dokumentation von Prozessen.

Wie geht es weiter?

Mit Beschluss des IT-Rates des Bundes vom 31. Oktober 2019 wurde das Projekt IT-Konsolidierung Bund vollkommen neu aufgestellt. Neben zahlreichen weiteren Veränderungen hat die Verlagerung der Verantwortung für die Betriebskonsolidierung vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat zum Bundesministerium der Finanzen weitreichende Auswirkungen auf die Behördenprojekte sowie auf die Rolle des BMVI im Zuge der IT-Konsolidierung. In der Folge dieses Beschlusses muss beispielweise die Steuerungslogik der Behördenprojekte einschließlich ihrer Finanzierung neu definiert werden. Ebenso stehen der Umfang der Konsolidierung sowie die Abfolge der Behördenprojekte zur Diskussion.



Neustruktur des Projektes IT-Konsolidierung Bund

Die damit verbundenen Unsicherheiten in den betroffenen Organisationen werden voraussichtlich erst im Laufe des Jahres 2020 vollständig aufgelöst. Gleichwohl wird die Betriebskonsolidierung in unserem Ressort mit Nachdruck weiterverfolgt. Immerhin liegt ihr Nutzen auf der Hand und die Behördenprojekte haben bereits wesentliche Meilensteine erreicht. Insofern wird die BAV ihre Unterstützungsleistungen - wenn auch in anderer Form - weiterhin anbieten. Klarheit besteht auch hinsichtlich der Notwendigkeit zur Herstellung der Auftraggeberfähigkeit, da diese Funktionalität in jedem Fall von den Behörden des Ressorts wahrgenommen werden muss. Aus diesem Grund können auch die o. g. Aktivitäten zur Bedienung der Schnittstelle zum IT-Dienstleister uneingeschränkt fortgeführt werden.

Kontakt Kompetenzzentrum Geschäftsprozessmanagement

Referat I.1

Joachim Johannsen

Referent

Tel.: 0431-3603-212

E-Mail: KompGPM@bav.bund.de

Mit Künstlicher Intelligenz zur Planungsbeschleunigung

Dr. Moritz Lüdtkke, Referat Wissensmanagement

Geht das nicht schneller? ... Ja. Für die Planung von Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen werden viele Informationen recherchiert. Ein intelligenter Filter soll den Planenden in Zukunft bei der Suche helfen.

Woher kommt das Thema?

Deutschland als Exportnation ist auf leistungsfähige Verkehrswege angewiesen. Um die Planung und Genehmigung von Verkehrsprojekten zügig abzuschließen, müssen die Rahmenbedingungen und Abläufe in den Behörden effizient gestaltet sein.

Das BMVI beschloss 2017 die „Strategie zur Planungsbeschleunigung“ und setzt hier unter anderem das Ziel, eine Wissensplattform zum Umweltschutz aufzubauen. Diese Plattform soll den Planenden alle relevanten Informationen zentral zur Verfügung stellen, damit die Planung schneller vorangehen kann, da ausschließlich nur noch an einem Ort gesucht werden muss und dort alle erforderlichen Informationen aktuell verfügbar und rechtssicher sind.

Wie hilft Künstliche Intelligenz?

Da der vollständige händische Aufbau nicht mehr zeitgemäß erscheint, soll die Wissensplattform im Wesentlichen durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) aufgebaut werden. Und damit wird es spannend.

Was ist KI überhaupt? Ausgangspunkt ist die These, dass intelligente Entscheidungen auch durch eine Maschine getroffen werden können. Der Mensch nimmt dabei seine eigene Intelligenz als Maßstab und versucht intelligente Verhaltensweisen zu abstrahieren und einer Maschine „beizubringen“, um das intelligente Verhalten durch die Maschine automatisiert ablaufen zu lassen.

KI wird schon in vielen Bereichen des Lebens eingesetzt. Ein Beispiel ist die Absatzprognose von großen Online-Kaufhäusern, die basierend auf dem dokumentierten Verhalten der Kunden getroffen wird. Die KI wird darauf trainiert, Kaufentscheidungen vorherzusagen, damit Warenhäuser die nachgefragten Waren vorrätig haben.

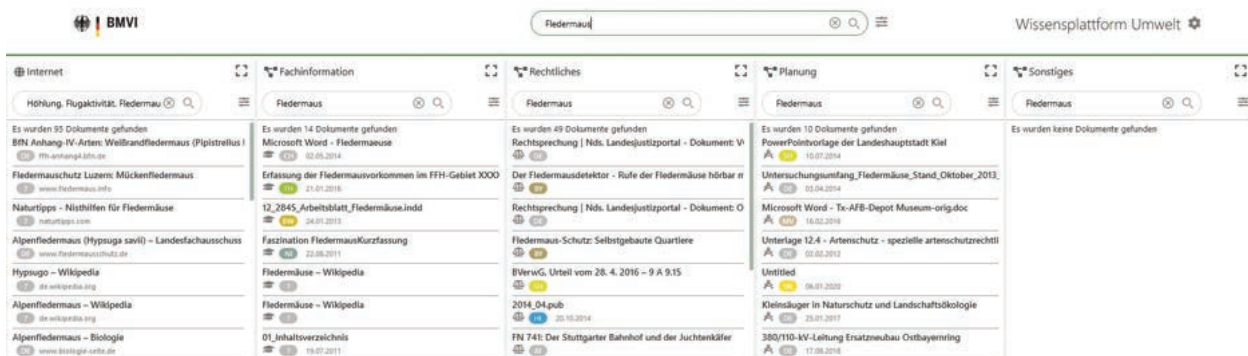
Mit Hilfe von KI kann also eine sehr große Datenmenge durchsucht werden. Zudem ist ein Filtern von relevanten Informationen aus dieser Datenmenge möglich. Ein händisches Aussortieren der nicht relevanten Informationen entfällt.

Für die Wissensplattform ist diese Möglichkeit optimal, da die Datenmengen für Planungsvorhaben sehr groß sind und einzelne Menschen sie kaum vollständig überschauen können.

Das Vorgehen

Der Aufbau der Wissensplattform wird durch das BMVI vorangetrieben. Unterstützung leistet die BAV, die später auch die Wissensplattform betreiben soll. Die Zusammenarbeit wird in einem Projekt organisiert. Die BAV besetzt dabei die Projektleitung.

Benutzeroberfläche nach Eingabe des Suchbegriffes „Fledermaus“



In einem ersten Schritt wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, um sicher zu gehen, dass der Einsatz von KI überhaupt einen Mehrwert für die Wissensplattform bedeutet. Hierfür wurde ein Demonstrator entwickelt, ein „kleiner Prototyp“, der anhand konkreter Beispiele zeigt, wie gut KI helfen kann. Dieser Demonstrator soll die große Informationsmenge, die bei einer Internet-Schlagwortsuche gefunden wird, durch definierte Relevanzfilter „durchsieben“, so dass nur noch relevante Informationen übrigbleiben. Weiterhin soll eine intelligente Sortierung erfolgen, bei der das Relevanteste in der Trefferliste oben steht.

Damit die KI entwickelt und angelernt werden konnte, wurden Beschäftigte aus den Planfeststellungs- und Genehmigungsbehörden der GDWS und des EBA zu mehreren Workshops eingeladen. Sie haben viel Erfahrung mit Planungsvorhaben und der Recherche der dafür notwendigen Informationen und mit ihrem Expertenwissen wesentlich dazu beigetragen, die operativen Anforderungen an den Demonstrator zu bestimmen.

Wie ging man vor? Zunächst wurden zehn unter Artenschutz stehende Tierarten bestimmt, die häufig bei Infrastrukturmaßnahmen beachtet werden müssen. Ein besonderes Augenmerk lag auf den Schlagworten, die man bei einer Internet-Suche verwendet. Im Demonstrator wurden die Suchergebnisse in fünf Kategorien angezeigt. Die erste Kategorie zeigte die Ergebnisse der Internet-Suche an. Diese Ergebnisse dienten als Abgleich zu den gefilterten und sortierten Ergebnissen der vier Kategorien „Fachinformation“, „Rechtliches“, „Planung“ und „Sonstiges“. So wurden beispielsweise alle gefundenen Gerichtsurteile der Kategorie „Rechtliches“ zugeordnet.

Das Feedback aller Beteiligten in den einzelnen Workshops half dabei, den Demonstrator immer weiter zu verfeinern und anzupassen, so dass er nach einigen Wochen intensiver Arbeit getestet werden konnte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Suchergebnisse des Demonstrators mit den Ergebnissen einer händischen Suche abgeglichen. Und tatsächlich: Es zeigte sich, dass die gefilterten Ergebnisse für die jeweiligen Suchen relevant waren und bei einer Weiterentwicklung des Systems eine Menge Zeit eingespart werden könnte. Zusätzlich wurde die Darstellung der Ergebnisse als sehr übersichtlich und ansprechend empfunden.

Wie geht es weiter?

Nachdem der Demonstrator gezeigt hat, wie KI erfolgreich genutzt werden kann, sind die Weichen für das Gesamtsystem der Wissensplattform gestellt.

Bevor es allerdings losgehen kann, sind einige vorbereitende Arbeiten nötig: Der Demonstrator wird abschließend vom BMVI abgenommen und die Weiterentwicklung vorbereitet. Außerdem werden Haushaltsmittel und Stellen angemeldet, um fachkundiges Personal zu bekommen. Die Entwicklung eines Demonstrators ist nämlich nur ein Baustein von vielen, um das gesamte Projekt Wissensplattform überhaupt realisieren zu können.

Die BAV freut sich, diese spannende Aufgabe aktiv mitzugestalten und mit innovativen Ideen und Techniken einen wichtigen Beitrag für eine mobile und moderne Gesellschaft zu leisten.

Kontakt Wissensmanagement

Referat I.1

Claudia Suhre

Referatsleiterin

Tel.: 04941-602-200

E-Mail: claudia.suhre@bav.bund.de

Neue Aufgaben und mehr Service für unsere Kunden

Imke Feldmann und Thomas Backer,
Referat Dienstpostenbewertungen

Die BAV unterstützt als zentrale Dienstleisterin die Behörden im Ressort des BMVI sowie externe Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger und führt für sie die tarifliche Bewertung von Dienstposten sowie die Bewertung von Beamtendienstposten nach dem KGSt®-Modell durch.

Die Jahre 2018 und 2019 waren geprägt von der Etablierung der Aufgabe „Bewertung nach dem KGSt®-Modell 2009“, der Erhöhung des Kundenservice durch Workshops und Arbeitsgespräche und der Integration einer neuen Bundesoberbehörde.

Rückblick

Die Aufgabe der Dienstpostenbewertung wird seit 2008 gebündelt für die Behörden im Ressort des BMVI wahrgenommen. In diesem Zeitraum wurden bislang ca. 12.000 Bewertungen erstellt.

Dienstposten müssen vollständig, zutreffend und nachvollziehbar bewertet werden. Zu diesem Zweck werden Dienstpostendokumentationen erstellt. Sie bestehen aus einer Dienstposten- und Tätigkeitsdarstellung sowie einer tariflichen und einer beamtenrechtlichen Bewertung. Die Dienstposten- und Tätigkeitsdarstellung wird von der Kundenbehörde erstellt und zur Bewertung an die BAV übersandt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referates Dienstpostenbewertungen haben im Jahr 2018 insgesamt 1.160 und im Jahr 2019 rund 1.360 Aufträge zur Bewertung erhalten.

KGSt®-Rollout vor Abschluss

Der kontinuierliche Anstieg der Auftragszahlen liegt insbesondere daran, dass inzwischen grundsätzlich das Prinzip der Doppelbewertung gilt. Die meisten Dienstposten werden sowohl tariflich nach der Entgeltordnung des Bundes als auch beamtenrechtlich nach dem KGSt®-Modell bewertet.



Die BAV bewertet Beamtendienstposten nach dem KGSt®-Modell, Quelle: KGSt®

Das KGSt®-Bewertungsmodell ist seit Jahrzehnten innerhalb der Verwaltung etabliert und findet breite Akzeptanz und Anwendung. Es ist ein Verfahren zur analytischen Stellenbewertung.

Die BAV ist korrespondierendes Mitglied in der KGSt®, der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement. Das Referat Dienstpostenbewertungen stellt somit das Bindeglied zwischen BMVI, Kundenbehörden und KGSt® dar. In dieser Funktion nehmen wir auch regelmäßig an Kongressen, Foren und anderen Veranstaltungen dieser Einrichtung teil.

Das Roll-Out der Aufgabe Bewertung bei den Behörden im Ressort des BMVI nach dem KGSt®-Modell ist im Jahr 2019 nahezu abgeschlossen worden. Das bedeutet, dass für fast alle der rund 50 Kundenbehörden die Dienstposten neben der tariflichen Bewertung auch nach diesem Modell für Beamtinnen und Beamte bewertet werden.

Neue Behörde integriert

Mit dem Fernstraßen-Bundesamt (FBA) wurde im zweiten Halbjahr 2018 eine neue Oberbehörde als Kundenbehörde integriert. Unser Referat leistet hier im Bereich Dienstpostenbeschreibung und Dienstpostenbewertung fachliche Unterstützung, um die Aufbauarbeit aktiv zu begleiten.

Im Zusammenhang mit der Gründung des FBA wird zum 01. Januar 2021 die Autobahn GmbH an den Start gehen. Sie ist für Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Finanzierung und vermögensmäßige Verwaltung der Autobahnen in Deutschland zuständig. Sie wird ca. 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an zahlreichen Standorten im Bundesgebiet beschäftigen. Ein Großteil der Beschäftigten wird aus dem Bereich der bisherigen Stra-

ßenbauverwaltungen der Länder rekrutiert. Im Rahmen des Personalüberganges wird die BAV die beamtenrechtliche Bewertung der Dienstposten der Autobahn GmbH vornehmen. Die ersten Dienstpostenbewertungen sind bereits durch die Autobahn GmbH beauftragt worden.

Abstimmungs- und Beratungsgremium

Mit der Bündelung der Aufgabe Dienstpostenbewertung im Jahre 2008 wurde auch das Instrument eines ständigen Arbeitskreises Dienstpostenverwaltung und -bewertung festgeschrieben. In ihm sind das BMVI als Fachaufsicht, die Kundenbehörden und die BAV als Dienstleister vertreten. Dieser Arbeitskreis trifft sich jährlich und dient als Forum, um offene Fragen, die sich aus der Aufgabenwahrnehmung und -weiterentwicklung ergeben, zu klären.

Die aktive Beratung und Unterstützung aller Kundenbehörden im Aufgabenbereich „Organisation, Dienstpostendarstellung“ bildet einen erweiterten Aufgabenschwerpunkt unseres Referates. Der Anstoß hierzu kam auch aus dem Arbeitskreis Dienstpostenverwaltung und -bewertung.

Mehr Qualität

Aus dem Arbeitskreis wurde die Bitte an das Referat herangetragen, zusammen mit den Kundenbehörden daran zu arbeiten, die Qualität der Dienstposten- und Tätigkeitsdarstellungen weiter zu verbessern. In den Jahren 2018 und 2019 wurden deshalb von unseren Bewerberinnen und Bewertern Workshops zu verschiedenen tariflichen Themen durchgeführt. Ebenso finden vermehrt Arbeitsgespräche mit den Kundenbehörden statt, um fachspezifische Fragestellungen gezielt erörtern und klären zu können.

Zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Organisatorinnen und Organisatoren der Kundenbehörden wurden für das Jahr 2020 bereits weitere Workshops terminiert.

Gleichzeitig bilden sich unsere Bewerberinnen und Bewerber stetig weiter, um ihre Kundenbehörden bestmöglich zu betreuen: So besuchten sie im Jahr 2018 Schulungen zum Thema Stelleninterviews. Stelleninterviews sind eine optimale Methode, um Stellenbeschreibungen gezielt, zeitsparend und richtig zu erstellen.

Unser Ziel ist es, durch qualitativ hochwertige Dienstposten- und Tätigkeitsdarstellungen den Prozess der Dienstpostenbewertung zu straffen, die Durchlaufzeiten zu verringern und tarifgerechte bzw. beamtenrechtliche Bewertungen zu erstellen.

Zudem trägt unsere Dozententätigkeit in der Fortbildungsmaßnahme Verwaltungsfachwirtinnen / Verwaltungsfachwirte im Berufsbildungszentrum Koblenz dazu bei, den Bereich der Aus- und Fortbildung im Ressort des BMVI zu unterstützen.

Ausblick

Im Rahmen der aktuell laufenden Evaluierung der BAV durch das BMVI wird auch die Erledigung der Aufgaben im Referat Dienstpostenbewertungen untersucht. Anhand der Ergebnisse wird im Jahr 2020 die weitere Optimierung der Geschäftsprozesse der Dienstpostenbewertung im Mittelpunkt stehen, um trotz gestiegener Anforderungen weiterhin qualitativ hochwertige Dienstleistungen bereitzustellen. Hierzu soll auch eine Datenbank beitragen, die derzeit durch das ITZ Bund zusammen mit der BAV und dem BMVI entwickelt wird. Ein weiterer Schwerpunkt wird der Abschluss des Roll-Outs der Aufgabe Bewertungen nach dem KGSt®-Modell in den Kundenbehörden sein.

Kontakt Dienstpostenbewertungen

Referat I.2

Thomas Janssen

Referatsleiter

Tel.: 04941-602-203

E-Mail: thomas.janssen@bav.bund.de



Personal

Personalgewinnung
Personalmarketing
Pensionen und Beihilfe
Bezügeservice



Zukunftsfähig bleiben! – Personalgewinnung im Ressort des BMVI

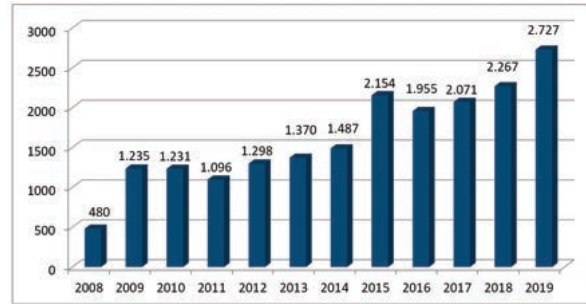
Claudia Cassens, Andrea Meyer und Malte Bange,
Referat Personalgewinnung

Die BAV unterstützt das Ressort des BMVI bei der Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden. Dabei werden alle zu besetzenden Stellen und Dienstposten zentral ausgeschrieben. Zum Einsatz kommt hierbei das elektronische Bewerbungsverfahren (EBV), ein modernes und hoch entwickeltes Tool zur Ausschreibung und Bewerbung über das Internet und Intranet.

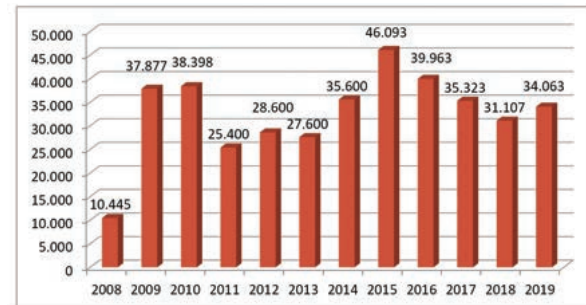
Aufgabenspektrum

Die Aufgaben der Personalgewinnung liegen im Wesentlichen in der einheitlichen Aufgabenerledigung der Ausschreibungen aller Stellenangebote der Behörden im Ressort des BMVI. Das Referat berät seine Kundenbehörden dabei, die Anforderungsprofile zu erstellen sowie eine bestmögliche Platzierung der Stellenangebote auf unterschiedlichen Kanälen zu gewährleisten. Zudem unterstützt das Referat bei Großausschreibungen durch optimierte Abläufe, bei der Bereitstellung von Imageanzeigen oder bei weiteren Personalgewinnungsmaßnahmen

Die BAV arbeitet mit zwei Medienagenturen für den Print- und Online-Bereich zusammen. Die Agenturen werden über ein EU-weites Vergabeverfahren alle zwei Jahre neu ausgeschrieben und garantieren einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard der Ausschreibungen. Durch die hohe Anzahl der jährlichen Ausschreibungen bieten die Agenturen entsprechende Rabattsätze, die direkt an die Kundenbehörden weitergegeben werden. Dies führt zu enormen Kosteneinsparungen im Vergleich zu Einzelausschreibungen: Insgesamt wurden in den Jahren 2018/2019 im Anzeigenbereich rund 1 Mio. € Kosten eingespart.



Anzahl der Ausschreibungen



Anzahl der Bewerbungen

Neben der Veröffentlichung von Stellenausschreibungen unterstützt das Referat Personalgewinnung auch im Bereich des Bewerbermanagements. Eingehende Bewerbungen werden im Rahmen der Qualitätssicherung auf formale Richtigkeit, Vollständigkeit und Erfüllung der Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen geprüft. Fehlende Unterlagen werden nachgefordert und in das System eingepflegt. Darüber hinaus werden sowohl manuelle Bewerbungen per Post als auch per E-Mail im EBV-System erfasst und verarbeitet. Dieser Ablauf garantiert den Kundenbehörden ein modernes, vollständiges und transparentes Bewerbermanagement. Nach Beauftragung durch die Kundenbehörden und Festlegung der Auswahlkriterien kann ebenfalls eine Vorauswahl der Bewerberinnen und Bewerber durch das Referat Personalgewinnung erfolgen und ungeeignete Bewerberinnen und Bewerber direkt abgelehnt werden. Dieser Service der BAV trägt dazu bei, die Auswahlprozesse in den Kundenbehörden zu beschleunigen.

Alle Korrespondenzen mit den Bewerberinnen und Bewerbern erfolgen ebenfalls im EBV-System der BAV. Hierzu dient eine sogenannte InBox. Die InBox ist eine Art Postfach im Bewerberprofil, das zum einen die Datenschutzbestimmungen erfüllt und zum anderen einen hohen Komfort für die Bewerberinnen und Bewerber bietet.

Stetige Optimierung der Arbeitsprozesse und Einhaltung des Service-Level-Agreements

Für die einzelnen Dienstleistungen hat sich das Referat Personalgewinnung eine Servicevereinbarung mit ihren Kundenbehörden auferlegt. In diesem Service-Level-Agreement (SLA) werden prüfbare und verlässliche Zeitvorgaben für die einzelnen Tätigkeiten festgeschrieben. Für die Veröffentlichung von Ausschreibungen gelten 10 Arbeitstage, für die Qualitätssicherung von Bewerbungen nach der Ausschreibung sind 3 Arbeitstage festgelegt und für jegliche Korrespondenzaktivitäten wird 1 Arbeitstag zugesichert. Diese Dienstleistungsselbstverpflichtung der BAV bietet den Behörden noch mehr Sicherheit in der Planung und Durchführung ihrer Personalarbeit.

Die Einhaltung der SLAs sowie das Dienstleistungsangebot der BAV werden mit den Kundenbehörden regelmäßig in Qualitätszirkeln, Workshops und Arbeitskreisen sowie einem jährlichen Expertentreffen analysiert und abgestimmt. Insbesondere das Expertentreffen am Standort Aurich wird genutzt, um mit den Verantwortlichen aktuelle Fragen und Probleme zu erörtern, so dass die Grundlage einer vertrauensvollen und erfolgreichen Zusammenarbeit gewährleistet ist.

Eine weitere Servicedienstleistung des Referates Personalgewinnung ist die Hotline, die den Bewerberinnen und Bewerbern sowie den Kundenbehörden zur Verfügung steht und Fragen rund um die Themen EBV-System und Bewerbungsverfahren behandelt.

Um das EBV-System als eines der führenden und am höchst entwickelten Bewerbungssysteme in der Bundesverwaltung zu betreiben, wird es stetig in Zusammenarbeit mit dem BMVI und dem ITZ-Bund optimiert. Es besitzt Funktionen, die weit über den Standard hinausgehen und direkt auf die Bedürfnisse der Kundenbehörden und Bewerberinnen und Bewerber zugeschnitten werden. Diese stetigen Weiterentwicklungen bieten sowohl für die Kundenbehörden als auch für die Bewerberinnen und Bewerber einen hohen Mehrwert.

Im Rahmen der Kundenbetreuung bietet das Referat Personalgewinnung ebenfalls kurzfristige Vororttermine bei den Kundenbehörden an, um organisatorische Abläufe und Maßnahmen



Expertentreffen in Aurich 2019

für z.B. Großausschreibungen und spezielle Ausschreibungsverfahren zu besprechen. Dies dient dazu, eine bestmögliche Bewerberlage zu erzielen oder auch Schulungen für das EBV-System durchzuführen.

Enge Zusammenarbeit von Personalgewinnung und Personalmarketing

Neben der Personalgewinnung ist im Referat der BAV das Personalmarketing angesiedelt. Die beiden Aufgabengebiete sind eng miteinander verknüpft. Denn: Um Personal zu gewinnen, muss es natürlich genügend Bewerberinnen und Bewerber geben. So stellt die Personalgewinnung dem Personalmarketing die Auswertungen der Ausschreibungen und der Bewerbungen zur Verfügung, so dass eine professionelle Analyse stattfinden kann. Diese führt zu geeigneten Maßnahmen und Instrumenten, wie zum Beispiel der Teilnahme an Jobmessen. Das Team aus Beschäftigten des Personalmarketings und der Personalgewinnung organisiert den Messeauftritt und arbeitet mit eigenem Standpersonal aus beiden Bereichen eng mit den Kundenbehörden zusammen. Ziel ist es, den sinkenden Bewerberzahlen entgegen zu wirken und somit die qualifizierte Besetzung von Dienstposten im Ressort des BMVI sicherzustellen.

Kontakt Personalgewinnung

Referat I.3

Iris Weßeling

Referatsleiterin

Tel.: 04941-602-345

E-Mail: iris.wesseling@bav.bund.de

Damit alles läuft!

Tim Glaesener, Referat Personalmarketing

Welche Aufgaben nehmen die Behörden im Ressort des BMVI wahr? Ganz einfach: Sie sorgen dafür, dass in Deutschland alles läuft. Damit potentielle Bewerberinnen und Bewerber das wissen, entwickelt die BAV zusammen mit dem BMVI eine Arbeitgeberdachmarke.

Die Liste an Anforderungen für die Arbeitgeberdachmarke ist lang: Alle Behörden sollen sich darunter wiederfinden, und die Stärken des Ressorts müssen authentisch kommuniziert werden. Außerdem darf die Arbeitgeberdachmarke keiner bestehenden Marke eines anderen Arbeitgebers ähneln. Nicht zuletzt soll die Marke für potentielle Bewerberinnen und Bewerber relevant sein.

Die Markenentwicklung ist also eine schwierige Aufgabe. Gut, dass die BAV dabei auf über 50 Behörden mit mehr als 24.000 Beschäftigten zurückgreifen kann.

Alle Beschäftigten einbinden

Warum lohnt es sich überhaupt, in der Bundesverkehrsverwaltung zu arbeiten?

Wer könnte diese Frage besser beantworten als die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst. Und weil das so ist, wurden alle Beschäftigten frühzeitig in die Markenentwicklung einbezogen. Die ressortweite digitale Umfrage „Stärkenkompass“ gab allen Kolleginnen und Kollegen eine Stimme, die verdeutlichte, was sie an ihrer konkreten Arbeit schätzten. Heraus kamen zahlreiche interessante Antworten: von flexiblen Arbeitszeiten bis zur Sicherheit des Arbeitsplatzes. Von Kollegialität bis zu Internationalität. Eine Rückmeldung kam dabei besonders häufig vor: Der Stolz der Beschäftigten, hoheitliche Aufgaben wahrzunehmen und so einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl in Deutschland leisten zu können.

Von der Befragung zur Wort-Bild-Marke

Mit den Ergebnissen der Umfrage schritt die Entwicklung der Marke weiter voran. Von der wichtigsten Stärke – der Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben – wurde der Leitspruch „Damit alles läuft!“ abgeleitet. Dieser sogenannte Claim ist kurz, einprägsam und fasst das Alleinstellungs-

merkmal des Ressorts treffsicher zusammen: Alle rund 50 Behörden halten Deutschland am Laufen. Dabei handelt es sich um Aufgabe und Stärke zugleich, so dass sich das Ressort in diesem Punkt stark von der Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt abgrenzen kann.



Wort-Bild-Marke der Arbeitgeberdachmarke

Zusätzlich zum Claim wurde ein Logo in Form eines Play-Buttons entwickelt. Die Wahl fiel auf dieses Symbol, weil seine Funktion von potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern intuitiv verstanden wird: Ein Play-Button startet etwas. Mit einem Knopfdruck kann etwas beginnen. Dadurch strahlt das Logo Dynamik aus. Claim und Logo bilden zusammen die Wort-Bild-Marke. Bei der Gestaltung wurden bewusst die Farben schwarz, rot und gold gewählt, um eine Verbindung zu Deutschland mit seinen hoheitlichen Aufgaben zu schaffen.

Gemeinsam zur visuellen Leitidee

Wie schaffen es Marken eigentlich, wiedererkennbar zu sein?

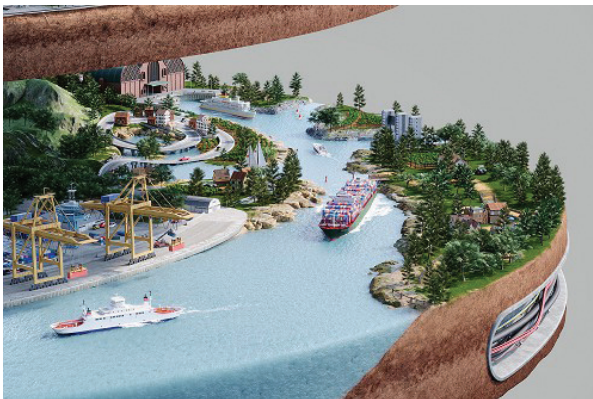
Starke Marken haben neben einem Claim und einem Logo oft auch eine visuelle Leitidee – ein sogenanntes Key Visual. Das Key Visual ist eine visuelle Kreation mit hoher Einprägsamkeit und soll für ein konsistentes Erscheinungsbild und eine starke Wiedererkennung in allen „Kanälen“ und „Instrumenten“ sorgen. Auch die Arbeitgeberdachmarke für das Ressort des BMVI nutzt solch eine Leitidee. Die Projektgruppe entschied sich für eine Visualisierung, wie alle Verkehrsträger ineinandergreifen. Statt einer realistischen Darstellung sprach sie sich für eine animierte Darstellung in einer abstrakten Spirale aus.

Digitales, Wasser, Schiene, Straße und Luft: Bei so vielen Themen und Verkehrsträgern war der Abstimmungsbedarf bei der Erstellung des Key Visuals groß. Welche Flugzeuge stellen wir dar? Wie unterscheiden sich Containerschiffe von

Binnenschiffen? Und wo genau platzieren wir welche Bauwerke? Bei all diesen Fragen war eine enge Abstimmung mit den Mitgliedern der Projektgruppe, die sich unter anderem aus Vertreterinnen und Vertretern der unterschiedlichen Behörden zusammensetzt, notwendig. Schließlich sitzen dort die Expertinnen und Experten der unterschiedlichen Verkehrsträger.



Aktueller Stand des Key Visuals



Aktueller Stand der Ebene Wasser des Key Visuals

Wo stehen wir momentan?

Derzeit stellen sich der BAV zahlreiche Fragen zur Arbeitgeberkommunikation: Wollen wir potentielle Bewerberinnen und Bewerber einheitlich ansprechen? Wie soll die Website der Marke aussehen? Und wie genau wollen wir Social Media nutzen?

In direkter Abstimmung mit dem Staatssekretär im BMVI Dr. Michael Güntner legt die BAV in einem ersten Schritt ihren Fokus auf folgende Maßnahmen und Instrumente: die Entwicklung der behördenübergreifenden Karrierewebsite www.damit-alles-laeuft.de, die Herstellung von Arbeitgeberflyern sowie die Konzeption eines kom-

pletten Messestands mit Counter, Messewand und Roll-ups.

Wie geht es jetzt weiter?

Es nützt nichts, eine Marke zu haben, die nicht kommuniziert wird.

Entscheidend ist also, alle Behörden im Ressort des BMVI von der Marke zu überzeugen und ihnen die Vorteile zu verdeutlichen. Insofern steht der BAV ein wichtiger Teil des Projektes noch bevor: Die Einführung der neuen Marke in die Behörden, das sogenannte Roll-out. Hierfür wird die BAV neben Website, Flyern und Messestand weitere Kommunikationsmittel erstellen, um sie für die Implementierung in den Behörden als Anschauungsmaterial zu nutzen.

Ziel ist es, dass die Behörden die Notwendigkeit und den Nutzen einer ressortweiten Dachmarke erkennen. Schließlich sollen sie die Marke „leben“ und sie selbstbewusst und glaubhaft nach außen tragen, um so für sich und die gesamte Bundesverkehrsverwaltung als attraktiven Arbeitgeber zu werben.

Kontakt Personalgewinnung

Referat I.3

Iris Weßeling

Referatsleiterin

Tel.: 04941-602-345

E-Mail: iris.wesseling@bav.bund.de

Mach doch einfach! - BAV beteiligt sich an der IdeenExpo

Tim Glaesener, Referat Personalmarketing

Vom 15. bis 23. Juni 2019 nahm die BAV erstmalig an der IdeenExpo in Hannover teil. Die Veranstaltung ist Deutschlands größte Jugendmesse für Naturwissenschaft und Technik und findet alle zwei Jahre auf dem Messegelände statt.

Die Messe

Unter dem Motto „Mach doch einfach!“ bot die IdeenExpo Besucherinnen und Besuchern Mitmach-Exponate, Live-Experimente, Bühnenshows und Workshops auf mehr als 110.000 m².

Zu den Ausstellern gehörten renommierte Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Schulen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Mit 395.000 Interessierten verzeichnete die Messe im Jahr 2019 einen neuen Besucherrekord.

Die Ziele

Die BAV präsentierte den Arbeitgeber BMVI und sein Ressort im ClubZukunft - dem Karrierebereich der Veranstaltung. Dabei zielte die Teilnahme darauf ab, möglichst viele Gespräche mit Besucherinnen und Besuchern zu führen, dadurch den Arbeitgeber BMVI und seine über 50 nachgeordneten Behörden bekannter zu machen und infolgedessen die Anzahl der Bewerbungen zu steigern.

Der Messestand

Die 20 m² große Standfläche wurde möglichst interaktiv gestaltet. Während ein Tablet eine Präsentation über den Arbeitgeber BMVI und sein Ressort abspielte, zeigte ein zweites Gerät die Jobbörse auf der Internetseite der BAV. Zusätzlich liefen auf einem Monitor Imagefilme der einzelnen Behörden. Der Stand wurde um eine Multimediasäule der Kampagne ‚Runter vom Gas‘ erweitert, die vom BMVI gestellt wurde. Auf dieser Säule waren Spiele aus dem Bereich Mobilität vorinstalliert, die mithilfe eines Touchscreens bedient werden konnten.



Jetzt kann es losgehen: Die Standbesetzung kurz vor Messebeginn

Die Zielgruppe

Die BAV erwartete auf der IdeenExpo hauptsächlich Schülerinnen und Schüler, die kurz vor dem Schulabschluss stehen und eine Ausbildungs- oder einen Studienplatz suchen. Jedoch entsprachen die tatsächlichen Besucherinnen und Besucher dieser Zielgruppe nur bedingt. Zwar besuchten auch Realschülerinnen und Realschüler der 9. und 10. Jahrgänge sowie Gymnasiastinnen und Gymnasiasten des 12. Jahrgangs die Messe, aber Schülerinnen und Schüler jüngerer Jahrgangsstufen dominierten.

Besonders an den Wochenenden besuchten Familien mit jungen Kindern – teilweise noch im Grundschulalter – aus dem Großraum Hannover die IdeenExpo. Von Montag bis Freitag hingegen kamen verstärkt Schulklassen aus einem Umkreis von 300 Kilometern zu der Messe. Diese Klassen deckten ein breites Spektrum ab: von der 5. bis zur 12. Jahrgangsstufe und von der Haupt- bis zur Berufsschule.



Die BAV führte zahlreiche Gespräche am Stand

Die Resonanz

Das Interesse am Stand der BAV variierte stark. Schülerinnen und Schüler fast aller Klassenstufen zog es zur Multimediasäule, die insgesamt gut angenommen wurden. Dadurch entwickelte sich die Multimediasäule zum „Magneten“ des Standes. Eine ähnliche Wirkung – wenn auch in abgeschwächter Form – zeigten die Tablets sowie die Imagefilme.



Ein echter Publikumsmagnet: Die Multimediasäule

Ernsthaftes Interesse an Gesprächen hing oftmals mit dem Alter der Besucherinnen und Besucher zusammen. Jüngere Schülerinnen und Schüler bis zur 8. Klasse waren dabei weniger offen für Informationen. Eine Frage, die von jüngeren Schülerinnen und Schülern mehrmals gestellt wurde, lautete „Was kann ich hier machen?“. Dies verdeutlicht den Wunsch der Fragenden nach Interaktivität und Aktion. Mit Schülerinnen und Schülern der 9. bis 12. Jahrgänge konnten hingegen zahlreiche gute Gespräche geführt werden – auch wenn Begriffe wie ‚öffentlicher Dienst‘ und ‚Ministerium‘ zunächst erklärt werden mussten. Für viele angehende Abiturientinnen und Abiturienten war die Sicherheit des Arbeitsplatzes im öffentlichen Dienst ein ausschlaggebender Vorteil. Die Gespräche drehten sich oft um Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten sowie um Praktikumsstellen.

Das Fazit

Die Teilnahme an der IdeenExpo war für die BAV eine positive Erfahrung.

Zum einen wurde das Ziel erreicht, den Besucherinnen und Besuchern die vielfältigen Aufgaben der Bundesverkehrsverwaltung näherzubringen. Und das zeigte erfreulicherweise sofort Wirkung: Bereits wenige Tage nach der Veranstaltung er-

reichte die BAV eine Bewerbung, die sich ganz konkret auf die IdeenExpo bezog. Zum anderen bot die Veranstaltung die Möglichkeit, aus den Erfahrungen der Teilnahme zu lernen: Was interessiert die Besucherinnen und Besucher? Welche Möglichkeiten bietet die Messe als Plattform? Und wie präsentieren sich andere Arbeitgeber?

Zahlreiche Aussteller zeigten, dass sich die IdeenExpo hervorragend dafür eignet, technische und naturwissenschaftliche Themen greifbar und erlebbar zu machen. Genau dieses Potential könnte das BMVI als technisch-geprägtes Ressort mit seinen spannenden Zuständigkeiten (z.B. Schiff- und Luftfahrt) und seiner Vorreiterfunktion (z.B. E-Mobilität) wunderbar nutzen. Bei einer nächsten Teilnahme sollte der Fokus dementsprechend darauf liegen, den Besucherinnen und Besuchern ein echtes „Messeerlebnis“ zu bieten, indem technische Zusammenhänge mittels interaktiver Elemente und vieler Mitmach-Aktionen hautnah vermittelt werden.

Kontakt Personalmarketing

Referat I.3

Iris Weßeling

Referatsleiterin

Tel.: 04941-602-345

E-Mail: iris.wesseling@bav.bund.de

Pensionen

Thomas Pieper,
Referatsleiter PFB/Beihilfe, Personalservice

Die Bearbeitung der Versorgungsangelegenheiten wird für den Bereich des BMVI bereits seit 1972 zentral durch die Pensionsfestsetzungs- und -regelungsbehörde in Münster wahrgenommen.

Die Pensionsfestsetzungs- und -regelungsbehörde (PFB) gehörte als Sonderstelle zur damaligen Wasser- und Schifffahrtsdirektion West. Seit 2013 ist sie im Referat II.1 in der Abteilung Verwaltungsdienstleistungen II Bestandteil der BAV am Standort Münster.

Was sind Pensionen?

Die Beamtenversorgung beruht auf den grundgesetzlich verankerten hergebrachten Grundsätzen des Berufsbeamten und dem Alimentationsprinzip. Für ihren lebenslangen Dienst und ihr Treueverhältnis zum Staat sollen die Beamtinnen und Beamten auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Dienst angemessen versorgt werden.



Was leistet die BAV im Bereich Pensionen?

Aufgaben der Versorgungsbearbeitung sind:

- Festsetzung und Bewilligung der Versorgungsbezüge für alle Amtsträgerinnen und Amtsträger und Beamtinnen und Beamte im Geschäftsbereich des BMVI und deren Hinterbliebene
- Regeln der Versorgungsbezüge für Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger aus dem Geschäftsbereich des BMVI, insbesondere Anrechnungen und Anpassungen
- Entscheidungen über Vordienstzeiten und Versorgungsauskünfte
- Bearbeiten von Versorgungsausgleichsangelegenheiten
- Dienstunfallfürsorge für Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger
- Bearbeiten von Versorgungslastenteilungsangelegenheiten
- Beratung und Auskunftserteilung in Versorgungsangelegenheiten
- Auskunftserteilung, Festsetzung und Regelung des Altersgeldes

Gesetzliche Grundlage ist insbesondere das Gesetz über die Versorgung der Beamten und Richter des Bundes (Beamtenversorgungsgesetz).

Zahlen und Fakten

Betreut werden rund 6000 Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger. Für rund 6500 Beamtinnen und Beamte ist das Referat Ansprechpartner in allen Versorgungsangelegenheiten.

Im Jahre 2018 wurden ca. 210 Mio. Euro und im Jahre 2019 ca. 218 Mio. Euro an Versorgungsleistungen gezahlt.

Beihilfe

Thomas Pieper,
Referatsleiter PFB/Beihilfe, Personalservice

Mit Beginn der Versorgungsbearbeitung im Jahre 1972 erfolgte durch die Pensionsfestsetzungs- und -regelungsbehörde auch die Bearbeitung der Beihilfeangelegenheiten für die Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger.

Seit dem Jahr 2000 ist die Pensionsfestsetzungs- und -regelungsbehörde zentrale Beihilfefestsetzungsstelle für alle Beamtinnen und Beamten und vor dem 01.08.1998 schon vorhandenen Tarifbeschäftigten. Auch diese Aufgabe wird seit 2013 im Referat II.1 der BAV am Standort Münster wahrgenommen.

Was ist Beihilfe?

Die Beihilfe in Krankheits-, Pflege- und Geburtsfällen des Beamten ergibt sich aus dem Alimentationsprinzip und der Fürsorgepflicht des Staates. Sie ist eine prozentuale Teilerstattung zu den entstandenen krankheitsbedingten Aufwendungen. Für den verbleibenden Teil muss sich der Beamte selbst, in der Regel privat krankenversichern.

Was leistet die BAV in der Beihilfe?

Aufgaben der Beihilfebearbeitung sind:

- Festsetzung und Bewilligung von Beihilfen für alle Beamtinnen und Beamte sowie ggfs. Tarifbeschäftigten im Geschäftsbereich des BMVI und für Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger sowie zu ihnen gehörende berücksichtigungsfähige Personen
- Tätigkeiten bei ambulanten und stationären Rehabilitationsmaßnahmen, Pflegefällen und psychotherapeutischen Behandlungen
- Beratung und Auskunftserteilung in Beihilfeangelegenheiten

Gesetzliche Grundlage ist insbesondere die Verordnung über Beihilfe in Krankheits-, Pflege- und Geburtsfällen (Bundesbeihilfeverordnung).



Zahlen und Fakten

Betreut werden rund 6500 Beamtinnen und Beamte und 6000 Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger sowie deren berücksichtigungsfähige Personen.

In den Jahren 2018 und 2019 wurden jeweils ca. 68.000 Beihilfeanträge gestellt und beschieden und jeweils ca. 58 Mio. Euro an Beihilfeleistungen gezahlt.

Ausblick

Um ihren Kunden sowie den eigenen Beschäftigten eine moderne und komfortable Antragstellung und -bearbeitung zu bieten, schafft die BAV derzeit zusätzlich die Möglichkeit, die Beihilfe vollständig elektronisch abzuwickeln. Realisiert wird das Projekt durch eine Portallösung, mit der der gesamte Beihilfeprozess von der Beantragung bis zum Erhalt des Beihilfebescheides digital funktioniert.

Kontakt PFB/Beihilfe, Personalservice

Referat II.1

Thomas Pieper

Referatsleiter

Tel.: 0251-2708-150

E-Mail: thomas.pieper@bav.bund.de

„Die Chancen der Digitalisierung nutzen“

Im Gespräch mit Thomas Pieper,
Referatsleiter PFB/Beihilfe, Personalservice

Die BAV versteht sich als moderne und kompetente Dienstleisterin für die Behörden im Ressort des BMVI. Dazu gehört auch, bei der Digitalisierung Schritt zu halten. Derzeit entwickelt die BAV ein System, um in der Beihilfe die Anträge und deren Bearbeitung vollständig elektronisch abzuwickeln.

Herr Pieper, warum eine digitale Beihilfe?

Ganz einfach: Weil wir unseren Kunden mit modernster Technik den bestmöglichen Komfort bieten möchten.

Und das ist jetzt nicht der Fall?

Natürlich haben wir seit jeher das Ziel, unsere Beihilfeempfängerinnen und Beihilfeempfänger optimal zu betreuen. Aber wir müssen auch mit der Zeit gehen. Im Moment ist es so, dass Beihilfeanträge postalisch zu uns nach Münster gesendet werden. Das ist für die Antragstellerinnen und Antragsteller teilweise sehr aufwendig und nimmt viel Zeit in Anspruch. Ein digitales Antragsportal kann da Abhilfe schaffen.

Inwiefern?

Weil Anträge und die dazugehörigen Belege elektronisch an uns übermittelt werden. Diese Möglichkeit spart nicht nur Zeit, sondern ist auch sehr viel wirtschaftlicher und umweltfreundlicher, da die Portokosten und das Papier eingespart werden. Zudem bieten wir unseren Kundinnen und Kunden mehr Sicherheit, da im Portal sofort zu erkennen ist, ob ein Antrag erfolgreich übermittelt wurde. Ein weiterer wichtiger Vorteil ist, dass die Antragstellung von überall möglich sein wird, so dass unsere Kundinnen und Kunden mehr Unabhängigkeit und Flexibilität genießen können.



„Wir erreichen schlankere und effektivere Geschäftsprozesse“

Das bedeutet aber auch, dass sich Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer Arbeit umstellen müssen.

Selbstverständlich wird es bei uns einige Veränderungen geben, denn nicht nur die Antragstellung, sondern auch die Bearbeitung wird zukünftig elektronisch abgewickelt. Aber wir profitieren ja ebenfalls davon. Bei uns gehen jährlich rund 65.000 Anträge in Papierform ein. Sie können sich vorstellen, welche Vorteile wir allein dadurch erzielen, dass diese Papierflut zukünftig reduziert wird. Nicht nur Kopierarbeiten und Aktentransporte werden deutlich weniger, sondern auch unsere gesamten Geschäftsprozesse können sehr viel schlanker und effektiver ablaufen. Wir haben ja alle nötigen Informationen und Unterlagen in einem ganzheitlichen System vereinigt. Das wiederum führt zu einer Erhöhung der Arbeitsplatzattraktivität mit gleichzeitiger Motivationssteigerung.

Wird denn die Antragstellung in Papierform weiterhin angeboten?

Ja, auf jeden Fall. Wir möchten unsere Kundinnen und Kunden natürlich dazu animieren, das neue System der digitalen Antragstellung zu nutzen, aber es wird weiterhin möglich sein, seinen Antrag wie gewohnt postalisch an uns zu senden. Hier entstehen den Beihilfeberechtigten auch keine Nachteile.

Apropos animieren: Wie wollen Sie die Kunden überzeugen?

Wir werden bei vielen Kundinnen und Kunden gar keine große Überzeugungsarbeit leisten müssen, da es hier immer wieder Anfragen gab, wann wir die Beihilfebeantragung auch digital anbieten. Insofern glaube ich, dass sich viele von ihnen jetzt einfach nur freuen, dass es bald soweit ist.

Aber natürlich werden wir dann rechtzeitig alle Beihilfeberechtigten umfassend informieren und sie über alle Schritte und Möglichkeiten auf dem Laufenden halten. Schließlich ist es unser Ziel, dass wir die Chancen der Digitalisierung so nutzen, dass das Projekt für alle Beteiligten ein voller Erfolg wird.

Herr Pieper, vielen Dank für das Gespräch.

Kontakt PFB/Beihilfe, Personalservice

Referat II.1

Thomas Pieper

Referatsleiter

Tel.: 0251-2708-150

E-Mail: thomas.pieper@bav.bund.de

Erfolge und Herausforderungen

Karl-Heinz Siebenbrock,
Referatsleiter Bezügeservice

Die BAV bietet die Dienstleistung Bezügeservice an. Derzeit ist das Referat mit 41 Beschäftigten an fünf Dienstsitzen vertreten. Es werden über 50 Kundenbehörden mit insgesamt rund 8.000 Zahlungsempfängerinnen und Zahlungsempfängern betreut.

Die Bezügeservicestellen in Hannover, Kiel, Koblenz und Magdeburg sind für die Zahlbarmachung der Entgelte der ehemaligen Lohnempfängerinnen und Lohnempfänger (Arbeiterinnen und Arbeiter) aller Behörden im Ressort des BMVI zuständig.

Ziel unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bezügeservicestellen ist es, die Kundenbehörden bestmöglich zu betreuen, so dass sie mit unserer Leistung zufrieden sind.

Schwerpunkte in 2018 und 2019

Wenn unsere Arbeit von anderen Beteiligten honoriert wird, freut uns das natürlich. So konnten wir in 2019 bei mehreren Betriebsprüfungen positiv abschneiden. Hintergrund ist, dass die Rentenversicherungsträger verpflichtet sind, mindestens alle vier Jahre bei den Arbeitgebern oder deren Abrechnungsstellen die Richtigkeit der Beitragszahlungen und der Meldungen zur Sozialversicherung zu prüfen. Alle bei uns durchgeführten Prüfungen haben wir mit einem sehr zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen.



Zudem hat sich Mitte 2019 unser Leistungsportfolio erweitert: Neu ist, dass die Beschäftigten der Kundenbehörden der BAV bei Dienstreisen ins europäische Ausland bei unseren Bezügeservicestellen die sogenannte A1-Bescheinigung beantragen. Die A1-Bescheinigung ist nach EU-Recht verpflichtend und bestätigt die sozialversicherungsrechtliche Zugehörigkeit eines Beschäftigten bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten. Liegt eine A1-Bescheinigung vor, unterliegt der Beschäftigte ausschließlich dem Sozialversicherungsrecht seines Heimatlandes. Wegen der vielfach kurzen Vorlaufzeiten ist bei dieser neuen Aufgabe eine enge Abstimmung zwischen Bezügeservicestelle und Kundenbehörde erforderlich.

Die Jahre 2018 und 2019 stellten die Bezügerechnerinnen und Bezügerechner aber auch vor große Herausforderungen. Vor allem technische Probleme mit dem Abrechnungsprogramm PVSplus erschwerten die Arbeit. Hier ging es vor allem um systembedingte fehlerhafte Abrechnungen und größere Upgrades des Programms. Die Kommunikation mit dem Informationstechnikzentrum Bund als Betreiber des Systems war mitunter sehr intensiv. Dank des hohen Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es uns jedoch gelungen, Fehler zu erkennen, zu dokumentieren und weiterzugeben, um negative Auswirkungen auf die Zahlungsempfängerinnen und Zahlungsempfänger so gering wie möglich zu halten.

Vorteile der Dienstleistung Bezügeservice

Die Schwierigkeiten, mit denen wir bei unserer täglichen Arbeit zu tun haben, zeigen gleichzeitig, wie wichtig es ist, dass wir als BAV selbst zum Ressort des BMVI gehören. Wir kennen die Situationen und Abläufe in den einzelnen Behörden und können mit unserem jahrelangen Erfahrungsschatz ganz anders auf spezielle Herausforderungen reagieren als dies ein externer Dienstleister auf einem ihm zumeist unbekanntem Terrain tun könnte. Unser Wissen über das Ressort ist unsere Stärke. Die dadurch erzeugte Nähe zum Kunden führt wiederum zu Sicherheit und Vertrauen in die Dienstleistung der BAV.

Ausblick

In 2020 wird sich der Aufgabenbereich unserer Bezügeservicestellen nochmals erweitern: Wir werden die Zahlbarmachung der Versorgungsbzüge für das Ressort des BMVI vom Bundesverwaltungsamt übernehmen. Eine neue Herausforderung, für die wir derzeit alle nötigen personellen und organisatorischen Vorbereitungen treffen.

Kontakt Bezügeservice

Referat II.3

Karl-Heinz Siebenbrock

Referatsleiter

Tel.: 04941-602-392

E-Mail: karl-heinz.siebenbrock@bav.bund.de

Schlaglichter der BAV 2018/2019



18.536

E-Mails mit Schadprogrammen
erfolgreich abgewehrt



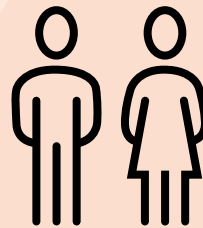
Bewirtschaftung von über

1.6 Milliarden €

für umweltfreundliche Mobilität
aus Förderprogrammen

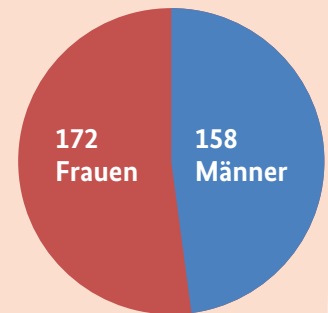
114

Büros für neue
Beschäftigte eingerichtet



330

Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter in der BAV



rund

1 Millionen €

Einsparung durch zentrale
Veröffentlichung der
Stellenausschreibungen
im Anzeigenbereich





65.170

Bewerbungen auf
Stellenausschreibungen unserer
Kundenbehörden bearbeitet



371 %

Personalaufwuchs
im Bereich der
Förderprogramme



44 Jahre

Durchschnittsalter
der BAV-Beschäftigten



4.994

Stellenausschreibungen für
unsere Kundenbehörden erstellt



33.011

Kannen Ostfriesentee
getrunken



1.600

Empfehlungen der Innenrevision
an die Behörden weitergegeben
(zwischen 2015 und 2019)





Innenrevision

"Wir ziehen alle an einem Strang!"

Im Gespräch mit Steffen Heutling,
Revisor in Magdeburg

Seit 2016 führt die Abteilung Innenrevision Prüfungen für das Ressort des BMVI durch. Ziel ist es, die Effektivität und Effizienz in den über 50 Behörden zu optimieren und ein transparentes, rechtskonformes und wirtschaftliches Handeln zu unterstützen.

Dafür steht im Ressort ein Team von ca. 30 Revisorinnen und Revisoren zur Verfügung, die an vier verschiedenen Standorten ihre Tätigkeit ausüben. Dabei wird auf eine gute Zusammenarbeit und einen konstruktiven Dialog mit den geprüften Behörden gesetzt.

Herr Heutling, der öffentliche Dienst sollte doch ohnehin den Anspruch haben, leistungsstark und zukunftsorientiert zu arbeiten. Schließlich geht es um Steuergelder. Warum braucht er dann zusätzlich eine Innenrevision?

Wir als Innenrevision analysieren und bewerten die Aufgaben der nachgeordneten Behörden des BMVI und versuchen in Zusammenarbeit mit den Behördenleitungen diese Risiken durch Empfehlungen zu minimieren. Dabei kümmern wir uns um die vielfältigen und spannenden Aufgabengebiete im Ressort. Die Palette reicht hier von „typischen“ Verwaltungsvorgängen bis hin zu technischen oder wissenschaftlichen Aufgaben. Eben alles, was riskant sein kann. Diese Risiken wollen wir rechtzeitig erkennen und gemeinsam mit den geprüften Behörden auflösen, bevor sie sich realisieren. Wir sind daher ein unverzichtbares Mittel für die Verwaltung, um die Qualität, Innovation, Effektivität und Effizienz ihres eigenen Handelns nachhaltig zu verbessern und zu optimieren. Der Blick von „außen“ ist dabei oft sehr hilfreich.

Dennoch sind Sie bei den Behörden nicht sonderlich beliebt, oder? Niemand lässt sich schließlich gerne in die Karten schauen.

Es ist richtig, die ersten Kontakte mit den Behörden sind, wie Sie sich vorstellen können, oft durch Skepsis geprägt, aber damit können wir gut umgehen (schmunzelt). Wir haben großen Respekt vor den Leistungen unserer Kolleginnen und Kollegen und sind sicher, dass sie täglich ihr Bestes geben.



„Ein Prüfbericht, der von allen Beteiligten getragen wird, ist die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit“

Bei einer Prüfung treten wir mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der geprüften Behörde in einen Dialog und führen Gespräche auf Augenhöhe. Ein gutes Miteinander ist unser persönlicher Anspruch. Wir haben keine Weisungsbefugnis gegenüber den Behörden, wir sprechen Empfehlungen aus. Nur durch gute und inhaltlich qualifizierte Arbeit können wir die Dienststellen überzeugen. Nach Abschluss einer Prüfung, die wir natürlich sehr vertraulich behandeln, stoßen wir in der Regel auf große Akzeptanz. Denn letztlich haben wir ja alle das gleiche Ziel: Ein gutes Arbeitsergebnis. Und das erreichen wir am besten, wenn wir alle an einem Strang ziehen.

Als Abteilung innerhalb der BAV gehört die IR selbst zum Ressort, das sie prüft. Wie sinnvoll und glaubwürdig ist das? Die eine Krähe hackt der anderen bekanntlich kein Auge aus.

Wir sind eine interne Prüf- und Kontrollinstanz. Man kann sagen, unsere Arbeit stellt eine Art Schutzarchitektur für den gesamten Aufgabebereich im Ressort dar. Daher gehören wir selbstverständlich zum gesamten BMVI-Team. Wie schon gesagt, ein gutes Arbeitsergebnis ist letztendlich unser aller Ziel. Das heißt aber auch, dass wir bei unseren Prüfungen Defizite klar ansprechen und die Behörden darauf hinweisen, wenn Dinge „schiefgehen“. Eine Innenrevision muss ihre Aufgabe gewissenhaft, objektiv und unabhängig wahrnehmen. Und das tun wir. Ich glaube auch nicht, dass es für unsere Arbeit von Nachteil ist, selbst ein Teil des Ressorts zu sein. Ganz im Gegenteil: Dadurch behalten wir die Nähe zu den Behörden, weil wir im Normalfall wissen, wie bestimmte Sachverhalte vor Ort einzuordnen sind. Das ist enorm wichtig, um Vertrauen und Akzeptanz aufzubauen.

Woher wissen Sie eigentlich, in welche Behörde Sie gehen müssen?

Die Interne Revision übt eine Tätigkeit im Rahmen des Risikomanagements des Ressorts aus. Gesteuert werden wir bei dieser Aufgabe durch die Stabsstelle Innenrevision und Korruptionsbekämpfung des BMVI. Unsere Aufträge erteilt die Hausleitung BMVI.

Die Geschäftsprozesse aller Behörden werden hinsichtlich unterschiedlicher Risiken analysiert und für jeden wird ein Gesamtrisikowert ermittelt. Unser Prüffokus richtet sich dann hauptsächlich auf Geschäftsprozesse mit hohen Risikowerten. Wir versuchen dabei eine breite Streuung in allen Behörden sicherzustellen. Es besteht allerdings auch die Möglichkeit, dass Behördenleitungen mit eigenen Vorschlägen zu uns kommen. Diese Prüfvorschläge können dann ebenfalls in die Jahresplanung einfließen.

Und wie sieht so eine Prüfung genau aus?

Eine Prüfung beginnt zunächst mit einer gründlichen Vorbereitung und Einarbeitung in das entsprechende Prüffthema. Im nächsten Schritt kündigen wir der Behörde unsere Prüfung an und bitten um ein Eröffnungsgespräch, in dem wir uns vorstellen, das Prüffthema erläutern und den weiteren Prüfungsablauf besprechen. Sobald die prüfungsrelevanten Unterlagen vorliegen, führt das Prüfteam, das sich bei uns mindestens aus einem Erst- und einem Zweitprüfer zusammensetzt, die Prüfung durch. Bei Unklarheiten gehen wir bei Bedarf noch einmal auf die Behörde zu. Unsere Ergebnisse, Feststellungen und Empfehlungen halten wir in einem Prüfberichtsentswurf fest und schicken ihn an die geprüfte Behörde. In einem gemeinsamen Abschlussgespräch erläutern wir unsere Prüfungsergebnisse. Dabei wird der Behörde Gelegenheit gegeben, ihre Sicht einzubringen. Ziel ist, dass am Ende ein im Konsens abgestimmter Prüfbericht steht. Denn eins ist klar: Ein Bericht, der von allen Beteiligten getragen wird, ist die beste Grundlage für eine nachhaltige Umsetzung der empfohlenen Optimierungen.

Wenn Sie für Ihre zukünftige Arbeit einen Wunsch frei hätten: Welcher wäre das?

Ein Amtsleiter hat in einem Abschlussgespräch folgendes Schlusswort zu einem Prüfteam gesagt: „Der Abteilungsleiter IR hat vor einigen Monaten die Arbeit der Innenrevision und deren Arbeitsweise bei uns im Haus vorgestellt. Dabei hat er dargestellt, dass die Innenrevision nicht dafür da ist, den Dienststellen aufzuzeigen, wie schlecht sie arbeiten, sondern dass sie ihre Arbeit als Unterstützung im Rahmen einer kooperativen Zusammenarbeit versteht. Dies habe ich in Ihrer Arbeitsweise und Ihrem Auftreten bestätigt und gelebt vorgefunden, und dafür möchte ich mich bei Ihnen bedanken.“ Ganz ehrlich: Wenn Sie am Ende Ihrer Arbeit dieses Feedback bekommen, dann haben Sie keine Wünsche mehr.

Herr Heutling, vielen Dank für das Gespräch.

Kontakt Innenrevision

Ralf Weßeling

Abteilungsleiter

Tel.: 04941-602-350

E-Mail: IR-BAV@bmvi.bund.de

Risikomanagement und die Rolle der Innenrevision

Egon Zielke, Revisor in Würzburg

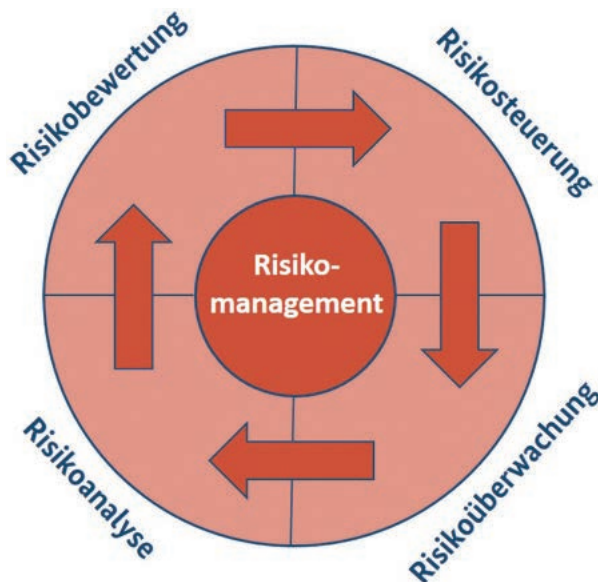
Whitman Rostow, ein US-amerikanischer Wirtschaftshistoriker hat gesagt: „Krisen meistert man am besten, indem man ihnen zuvor kommt.“

Das Instrument hierfür nennt sich Risikomanagementsystem.

Risikomanagementsystem, was ist das?

Jede Verwaltung sollte ihre Risiken frühzeitig und systematisch erfassen, steuern und überwachen, um sie bestenfalls gar nicht erst entstehen zu lassen. Falls Risiken bereits vorhanden sind, ist es das Ziel, sie zu beseitigen bzw. soweit wie möglich zu minimieren (Risikomanagement).

Neben bereits vorhandenen Risiken müssen auch geplante Maßnahmen und Entscheidungen im Auge behalten werden, die Risiken erst auslösen könnten. Die alleinige Überwachung schon identifizierter Risiken ist unzureichend.



Kreislauf Risikomanagement

Das Risikomanagement ist Führungsaufgabe und integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse inklusive der Planungs- und Überwachungsprozesse jeder Organisation.

Wirksam ist ein Risikomanagementsystem, wenn es so ausgestaltet und in der Organisation umgesetzt ist, dass die sechs Risikomanagementphasen aufeinander aufbauend und ordnungsgemäß durchlaufen werden.

1. Risikomanagementorganisation und Risikokultur
2. Risikostrategie
3. Risikoidentifikation und -erfassung
4. Risikoanalyse und -bewertung
5. Risikosteuerung und -überwachung
6. Risikoberichterstattung und -kommunikation

Die unternehmerischen Ziele können so mit ausreichender Wahrscheinlichkeit sichergestellt werden. Mögliche, die Organisation beeinflussende Ereignisse werden rechtzeitig erkannt, so dass angemessen darauf reagiert werden kann.

Was hat das mit der Innenrevision zu tun?

Die Aufgabe der Internen Revision, das Risikomanagement in einer Behörde umfassend zu prüfen, spiegelt sich in der Definition des Deutschen Instituts für Interne Revision e.V. und des Institute of Internal Auditors wider:

„Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Sie unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem Sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese verbessern hilft. [...] Die Interne Revision muss die Funktionsfähigkeit der Risikomanagementprozesse beurteilen und zu deren Verbesserung beitragen.“

Nach dem sogenannten „Three Lines of Defense-Modell“ hat die Interne Revision nicht nur die Aufgabe, das Risikomanagement einer Behörde zu überprüfen (3. Linie), sondern sie muss auch selbst die Schwierigkeiten, die zu Risiken führen können, mittels Risikomanagement (2. Linie) bewerten und wenn möglich beheben (1. Linie). Das heißt, die Innenrevision ist nach diesem Modell in alle drei Phasen der Herangehensweise an Risiken involviert.

1. Linie: Operatives Management – Probleme des Alltagsgeschäftes werden hier bewertet, beobachtet und gegebenenfalls behoben

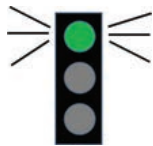
2. Linie: Unterstützung der ersten Linie
 3. Linie: Unabhängige Instanz (IR), die das Risikomanagement eines Unternehmens überprüft

Der Prüfbericht und die Risikominimierung

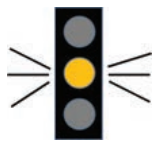
Die Innenrevision der BAV erhält ihre Prüfaufträge aus dem BMVI auf der Grundlage durchgeführter Geschäftsrisikoanalysen. Bei einer Geschäftsrisikoanalyse werden Risikofelder betrachtet und einer Risikobewertung zugeführt. Bereiche mit einer hohen Risikobewertung werden vorrangig geprüft.

Die Innenrevision betrachtet bei ihren Prüfungen sowohl Einzelvorgänge als auch Geschäftsprozesse und erstellt Analysen, Bewertungen und Empfehlungen. Ziel ist es hierbei nicht nur, Risiken zu beseitigen, sondern sie von vornherein zu vermeiden bzw. so weit wie möglich zu vermindern.

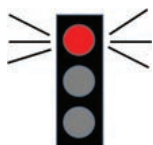
Die erkannten Risiken werden in einem Prüfbericht dargestellt und mithilfe eines Ampelsystems bewertet. Dabei bedeutet:



Grün: Geringes Risiko; Lob oder zur Verbesserung empfehlenswert



Gelb: Mittleres Risiko; Empfehlungen werden ausgesprochen



Rot: Hohes Risiko; sofortiger Handlungsbedarf gem. ausgesprochener Maßnahmen

Am Ende einer Prüfung stehen gemeinsam vereinbarte Maßnahmen, die das Verwaltungshandeln in einer Behörde optimieren sollen.

Die zeitliche Nachschau der Ergebnisse aus den vereinbarten Maßnahmen, das sogenannte Follow-Up, rundet die Qualitätssicherung der Prüfungsergebnisse ab.

Fazit

Der Risikomanagementprozess ist funktionsfähig, wenn

- die Ziele der Organisation mit deren Auftrag im Einklang stehen und diese unterstützen,
- wesentliche Risiken erkannt und bewertet sind,
- angemessene Risikomaßnahmen ergriffen worden sind, die mit der Risikoakzeptanz der Organisation im Einklang stehen und
- wesentliche risikobezogene Informationen erfasst und rechtzeitig in der Organisation kommuniziert werden, sodass es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Führungskräften und der Leitung möglich ist, ihren Verantwortlichkeiten gerecht zu werden.

Kontakt Innenrevision

Ralf Weßeling

Abteilungsleiter

Tel.: 04941-602-350

E-Mail: IR-BAV@bmvi.bund.de



Förderprogramme



„Ein boomendes Geschäft“

Im Gespräch mit Klaus Dettbarn, Referatsleiter
Zuwendungsverfahren, Billigkeitsleitungen

Es ist eine wahre Erfolgsgeschichte: Gestartet Anfang 2016 mit 1 Förderprogramm und 4 Beschäftigten, wickelt die BAV 4 Jahre später 14 Förderprogramme mit über 100 Beschäftigten ab. Tendenz steigend.

Herr Dettbarn, ist ein Ende des Wachstums in Sicht?

Naja, erst einmal freue ich mich, dass wir uns stetig vergrößern. Das zeigt, dass wir unsere Arbeit ganz ordentlich machen, sonst würde uns das BMVI nicht mit weiteren Förderprogrammen ausstatten. Auf der anderen Seite ist aber auch allen von uns klar, dass ein derart boomendes Referat große Herausforderungen bedeuten.

Die da wären?

Ganz simpel: Wir brauchen Platz für unsere neuen Kolleginnen und Kollegen. Allein die Suche nach geeigneten Büros erweist sich als äußerst schwierig. Da unser Haupthaus am Schloßplatz bereits aus allen Nähten platzt, haben wir mittlerweile 4 weitere Dienstgebäude in Aurich angemietet. Ob diese auch zukünftig noch ausreichen, müssen wir abwarten. Da wir in der Regel äußerst kurzfristig mit neuen Förderprogrammen beauftragt werden, wird von uns eine hohe Flexibilität erwartet, um handlungsfähig zu bleiben. Das verlangt viel Kraft und jede Menge Ideen.

Und sonst?

Neben der Bereitstellung der Infrastrukturen müssen wir uns natürlich um unsere prioritäre Aufgabe als Dienstleisterin kümmern: Die professionelle und kompetente Abwicklung von Förderprogrammen des BMVI. Und dafür brauchen wir gute Kolleginnen und Kollegen.

Ich denke, dass der Erfolg des ganzen Referats von der kollegialen und verantwortungsbewussten Zusammenarbeit abhängt.



„Die Vielfalt an Kenntnissen und Erfahrungen macht uns einzigartig“

War es schwierig, entsprechend qualifiziertes Personal zu finden?

Personal zu finden, das zu unseren Aufgaben passt, war zumindest nicht einfach. Zwischenzeitlich sah es auch nicht so gut aus, was die Anzahl der Bewerbungen angeht.

Trotzdem können wir unterm Strich mit unserer Personalakquise sehr zufrieden sein: Wir haben in unserem Referat eine 99%ige Akademikerquote.

Wie arbeiten Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen?

Gute Erfahrung haben wir mit interdisziplinär zusammengesetzten Teams gemacht.

Anfangs hatten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Verwaltungshintergrund. Mittlerweile sind etliche andere Qualifikationen dazu gekommen. Die größte Gruppe sind die Kolleginnen und Kollegen mit einem betriebswirtschaftlichen Studium. Aber wir konnten auch erfahrene Ingenieurinnen und Ingenieure aus ganz verschiedenen Bereichen, wie dem Maschinenbau, dem Verkehrssektor oder aus der Chemie für uns gewinnen. In meinen Augen ist das unverzichtbare Personal für unsere Themenbereiche rund um neue Fahrzeugtechnologien.

Welcher Beschäftigte wird denn später wo eingesetzt? Gibt es da bestimmte Kriterien?

Das vorrangige Ziel ist, die Potenziale jeder neuen Mitarbeiterin und jedes neuen Mitarbeiters optimal zu nutzen.

Im Aufgabenfeld Elektromobilität arbeiten beispielsweise Absolventinnen und Absolventen mit Studienabschlüssen Energieeffizienz. Sie sind einfach prädestiniert, Fragen zur Ladesäulenteknik zu beantworten. Daneben haben wir es aber auch in diesem Förderprogramm mit einer umfangreichen Datensammlung zu tun. Geodaten werden zur weiteren Verwendung an das Ministerium übermittelt. Daher haben wir auch Kolleginnen und Kollegen eingestellt, die sich mit der Sammlung und Auswertung von Daten bestens auskennen. So arbeiten dort zum Beispiel Beschäftigte aus der Wirtschafts- und Geoinformatik.

In Förderprogrammen mit Schifffahrtsbezug arbeiten etliche Kolleginnen und Kollegen mit maritimer Berufserfahrung. Darunter sind einige mit einem nautischen Studienhintergrund, andere haben einen Studienabschluss im Bereich Hafenlogistik und Reedereiwirtschaft. Hier in Ostfriesland haben wir durch die Nähe zur Küste natürlich das Glück, viele Beschäftigte aus diesem Bereich für uns gewinnen zu können.

Das BMVI ist auch für die digitale Infrastruktur zuständig. Wären Sie eigentlich in der Lage, Förderprogramme aus diesem speziellen Bereich zu betreuen?

Es ist so, dass wir uns neben der administrativen Bearbeitung mittlerweile durchaus auch eine fachliche Prüfung der Förderanträge zutrauen. Und da sehe ich uns gerade im Bereich der Digitalisierung ziemlich gut aufgestellt. Viele Kolleginnen und Kollegen haben in ihrem Studium einen entsprechenden informationstechnischen Schwerpunkt, einige verfügen über Erfahrungen im Logistik- und Automatisierungsbereich, einzelne haben sogar im Bereich Künstliche Intelligenz wissenschaftlich gearbeitet.

Sie sehen also: Diese Vielfalt an Kenntnissen und Erfahrungen gibt uns die Chance, in ganz unterschiedlichen Bereichen zügig eingesetzt zu werden. Und das macht uns einzigartig.

Bei all den interessanten und abwechslungsreichen Aufgaben: Was macht Ihnen in Ihrem Job besonderen Spaß?

Kein Tag ist wie der andere. Routine gibt es nicht. Wir sind immer noch dabei, das Referat optimal aufzustellen, und das bei gleichzeitigem Personal- und Aufgabenaufwuchs. Das ist nicht immer einfach und zehrt manchmal ganz schön an den Nerven.

Ich glaube aber, das liegt in der Natur der Sache: Etwas aufzubauen und mitzugestalten heißt auch immer, sich mit Problemen und Schwierigkeiten auseinanderzusetzen. Aber genau das ist es, was mich besonders an meinem Job reizt: Nicht genau zu wissen, was kommt, um es dann mit aller Kraft und vollem Einsatz zum Erfolg zu führen.

Herr Dettbarn, vielen Dank für das Gespräch.

Kontakt Zuwendungen und Billigkeitsleistungen

Referat II.2

Klaus Dettbarn

Referatsleiter

Tel.: 04941-602-600

E-Mail: klaus.dettbarn@bav.bund.de

Die Abwicklung von Förderprogrammen durch die BAV

Die BAV setzt für das BMVI zahlreiche Förderprogramme unter anderem aus dem Regierungsprogramm Elektromobilität, der Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie sowie des Sofortprogramms Saubere Luft um. Ziel ist es, einen rechtmäßigen und effizienten Einsatz der Fördermittel durch sorgfältige administrative Planung, Durchführung und Kontrolle zu gewährleisten.

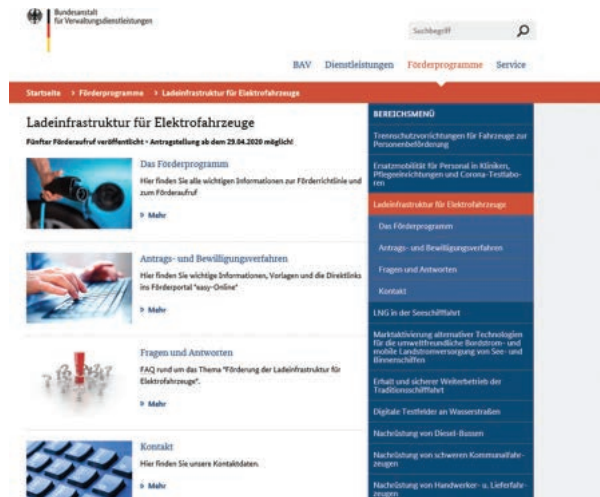
Unsere Aufgaben

Die BAV unterstützt das BMVI in den verwaltungsmäßigen Aufgaben der administrativen und zum Teil auch der fachlichen Fördermittelbearbeitung. Sie berät die Antragstellerinnen und Antragsteller bei zuwendungsrelevanten Aspekten und führt die inhaltliche und formale Prüfung der Fördermittelanträge durch. Sie erlässt die Zuwendungsbescheide, wickelt die Fördervorhaben finanziell ab und prüft die Verwendungsnachweise der geförderten Projekte.

Bei der Umsetzung der Förderrichtlinien und Förderaufrufe arbeitet die BAV eng mit dem BMVI, Fachbehörden und anderen Institutionen sowie den Antragstellerinnen und Antragstellern zusammen.

Die Antragstellung

Anträge werden über das Förderportal des Bundes easy-Online gestellt. Easy-Online ist ein elektronisches Formular-System für Anträge, Angebote und Skizzen und wird von vielen Bundesministerien für die digitale Abwicklung von Förderprogrammen genutzt. Nachdem die Nutzungsvereinbarung akzeptiert wurde, kann das für die Förderung zuständige Ministerium sowie das Förderprogramm ausgewählt werden. Nun führt easy-Online die Antragstellerinnen und Antragsteller Schritt für Schritt durch das gesamte Antragsverfahren.



Die BAV bietet ein umfassendes Online-Angebot

Unser Service

Um die Antragstellerinnen und Antragsteller bestmöglich zu unterstützen, bietet die BAV für jedes Förderprogramm auf ihrer Homepage ein umfassendes Informationsangebot. Hier sind unter anderem die Ziele und Hintergründe der Förderung, Antragsvoraussetzungen sowie Erklärungen zum Antragsverfahren eingestellt. Neben den vollständigen Antragsunterlagen finden potenzielle Antragstellerinnen und Antragsteller einen FAQ-Bereich, ein Handbuch zur Nutzung des Förderportals easy-Online sowie weitere zahlreiche Tipps und Ausfüllhinweise.

Darüber hinaus stehen die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Fachrichtungen für Fragen rund um die Antragstellung telefonisch oder per Mail zur Verfügung. Ebenfalls sind persönliche Treffen, wie Informationsveranstaltungen oder Workshops möglich, um alle offenen Fragen zu klären.

Durch effiziente Arbeitsabläufe und eine schnelle Kommunikation mit allen Beteiligten gewährleistet die BAV kurze Bearbeitungszeiten, Bürgerfreundlichkeit und ein hohes Maß an Effektivität.

Kontakt Zuwendungen und Billigkeitsleistungen

Referat II.2

Klaus Dettbarn

Referatsleiter

Tel.: 04941-602-600

E-Mail: klaus.dettbarn@bav.bund.de

Förderprogramm	Laufzeit	Fördervolumen in Mio. €
Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge	31.12.2021	300
LNG in der Seeschifffahrt	31.12.2020	50
Marktaktivierung alternativer Technologien für die umweltfreundliche Bordstrom- und mobile Landstromversorgung von See- und Binnenschiffen	31.12.2022	20
Erhalt und sicherer Weiterbetrieb der Traditionsschifffahrt	31.12.2023	20
Nachrüstung von Diesel-Bussen	31.12.2020	107
Nachrüstung von schweren Kommunalfahrzeugen	31.12.2020	100
Nachrüstung von Handwerker- und Lieferfahrzeugen	31.12.2020	330
Entwicklung von Systemen zur Hardware-Nachrüstung von Dieselmotorkraftfahrzeugen	31.12.2021	46
Energieeffizienz des elektrischen Eisenbahnverkehrs	31.12.2023	500
Städtische Logistik	31.12.2021	13
Modellvorhaben zur weiteren Senkung der NO ₂ -Belastung	31.12.2020	110
m-FUND	31.12.2022	12
Drohnen und Flugtaxis	31.12.2022	15
Ausgleichszahlungen (Digitale Dividende II)	31.12.2020	84
Summe		1707

Die Förderprogramme im Überblick, Stand: Januar 2020

„Fühlt sich an wie ein Start-up!“

Im Gespräch mit Wiebke Westdörp und Dennis Coors, Referat Zuwendungsverfahren, Billigkeitsleitungen

Relativ jung ist es, das Referat, das in der BAV Förderprogramme bearbeitet. Und hoch dynamisch: Waren es im Jahr 2016 noch 4 Beschäftigte, arbeiteten Anfang des Jahres 2020 schon weit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Fördermittelbearbeitung. Zwei davon sind die 27-jährige Wiebke Westdörp und der 33-jährige Dennis Coors.

Wie sind Sie überhaupt zur BAV gekommen?

Dennis Coors: Zunächst habe ich Wirtschaftsrecht in Lüneburg und Jena studiert, um mich auf besondere Bereiche des Öffentlichen Wirtschaftsrechts zu spezialisieren. Dabei war es immer mein Ziel, eine berufliche Aufgabe zu finden, die ich als sinnstiftend empfinde, weil sie der Gesellschaft einen Nutzen bringt. Als ich gelesen habe, dass die BAV Förderprogramme betreut, die dabei unterstützen, klima- und verkehrspolitische Ziele zu erreichen und sie unweit meiner Heimat Bremen ihren Sitz hat, habe ich mich direkt beworben.

Dabei hat mich besonders gereizt, dass sich die BAV erst im Aufbau befand – und in einigen Bereichen immer noch befindet. Hier habe ich Potenzial gesehen, eigene Ideen einzubringen und Dinge mitzugestalten.

Wiebke Westdörp: Über eine Zeitungsanzeige bin ich auf die BAV aufmerksam geworden. Ich komme aus der Region, habe aber ehrlicherweise davor noch nie etwas von der BAV in Aurich gehört. Ich habe BWL studiert und hatte anfangs auch meine Zweifel, ob ich in der Verwaltung überhaupt richtig aufgehoben bin. Aber die Beschreibung der Aufgaben im Stellenangebot hat mich dann doch neugierig gemacht. Ich habe mir gesagt: Was soll sein? Und mich schließlich beworben.



„Wir können uns einbringen und mitgestalten“

Welche Aufgaben haben Sie genau?

Dennis Coors: Ganz allgemein gesagt sind wir hier im Referat für die Vorbereitung, Bearbeitung und Abwicklung von Förderprogrammen zuständig. Das umfasst vor allem die Entgegennahme und Prüfung von Anträgen, die Begleitung und Kontrolle der Antragstellerinnen und Antragsteller bei der Umsetzung ihrer Vorhaben und schließlich auch die Auszahlung der Fördergelder.

Als Referent kläre ich vor allem Rechts- und Grundsatzfragen im jeweiligen Förderprogramm, wirke bei der konzeptionellen Entwicklung der Fördermittelbearbeitung mit und berate andere Beschäftigte bei der Bearbeitung von Widersprüchen. Hin und wieder kommt es auch zu Rechtsstreitigkeiten, die geführt werden müssen. Konkret geht es zum Beispiel um die Frage, ob Antragstellerinnen und Antragsteller die Auflagen erfüllen, die ihnen mit dem Förderbescheid aufgegeben wurden und was getan werden muss, wenn gegen diese Auflagen, etwa die Pflicht zum wirtschaftlichen und sparsamen Einsatz der Fördergelder, verstoßen wurde.

Wiebke Westdörp: Der Fokus meiner Arbeit liegt auf der Bearbeitung der Anträge bis hin zum Verwendungsnachweis, d.h., ich prüfe, ob die Fördermittel so wie beantragt umgesetzt wurden. Manchmal habe ich auch die Gelegenheit, die Zuwendungsempfängerin oder den Zuwendungsempfänger bei einer Vor-Ort-Prüfung persönlich kennenzulernen. Mittlerweile bin ich Teamleiterin, wodurch sich meine Aufgaben noch einmal erweitert haben. Neben der Betreuung der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter bin ich jetzt bereits beim Aufbau der Förderaufrufe involviert

und koordinativ tätig. Hierzu gehört natürlich auch die direkte Kommunikation mit dem BMVI in Telefonkonferenzen oder die Beantwortung kleiner Anfragen politischer Parteien.

Was ist das Besondere an Ihrem Job?

Wiebke Westdörp: Besonders ist, dass jeder Tag anders ist. An einem ruhigen Tag kümmere ich mich sehr gerne um viele kleine Anträge. Es ist aber jederzeit möglich, dass uns beispielweise ein Anruf einer Antragstellerin oder eines Antragstellers erreicht und wir eilige Fragen klären müssen. Diese Abwechslung ist es aber gerade, die unseren Arbeitsalltag so interessant macht. Hinzu kommt, dass meine Kolleginnen und Kollegen ganz verschiedene berufliche Hintergründe haben und wir uns so gut ergänzen. Auch wenn wir bislang nur die administrative Bearbeitung übernehmen, kommen eben oft auch kurzfristig komplexe Fragen auf. Bei den verschiedenen Fachrichtungen, die im Referat vertreten sind, findet man dann meistens jemanden, der einem ad-hoc weiterhilft. Das ist einfach super.

Dennis Coors: Bei Behördenarbeit denken einige Menschen spontan an die bekannten Klischees: eine große Distanz zu den Bürgerinnen und Bürgern, immer weiter verstaubende Berge unbearbeiteter Akten, unveränderliche Routinen und Strukturen. Aber ich muss feststellen: Das genaue Gegenteil ist der Fall! In meiner täglichen Arbeit erlebe ich, dass die Verwaltung vielmehr von kollegialem, kreativem Austausch geprägt ist; mit dem Ziel, rechtssichere, möglichst pragmatische und gut handhabbare Lösungen zu erarbeiten. Dazu gehört im Übrigen auch, bestehende Konzepte kritisch zu hinterfragen.

Man darf nicht vergessen, dass in der BAV überhaupt erst seit 2016 Förderprogramme bearbeitet werden. Wer „damals“ schon dabei war, gehört heute bereits zu den Erfahrensten. Alles ist in ständigem Wandel. Mit jedem neuen Förderprogramm ist immer auch ein Stück Pionierarbeit verbunden. Wenn ich das Dienstgebäude betrete, fühle ich mich daher eher wie in einem behördlich organisierten Start-up.

Das hört sich wirklich spannend und so gar nicht nach grauem Alltag in der Verwaltung an. Hätten Sie gedacht, dass der öffentliche Dienst so bunt und abwechslungsreich sein kann?

Dennis Coors: Als ich mich entschieden habe, bei der BAV anzufangen, habe ich das jedenfalls sehr gehofft – und es hat sich glücklicherweise auch bestätigt (schmunzelt).

Wiebke Westdörp: Nein, das hätte ich tatsächlich nicht vermutet. Mein Meinungsbild hat sich allerdings schon an meinem ersten Arbeitstag in der BAV geändert. Wie Dennis schon gesagt hat, befinden wir uns in der Aufbauphase. Und es macht einfach riesigen Spaß, diesen Aufbau aktiv mitgestalten und dabei die Vorteile des öffentlichen Dienstes genießen zu können.

Vielen Dank für das Gespräch.

Kontakt Zuwendungen und Billigkeitsleistungen

Referat II.2

Klaus Dettbarn

Referatsleiter

Tel.: 04941-602-600

E-Mail: klaus.dettbarn@bav.bund.de





Stabsstelle Kommunikation

Spannende und vielfältige Aufgaben

Eva Hülsmann, Stabsstelle Kommunikation

Die Stabsstelle Kommunikation ist zuständig für alle öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten in der BAV und erste Ansprechpartnerin bei Presse- und Bürgeranfragen. In direkter Abstimmung mit der Leitung sorgt die Kommunikation für einen einheitlichen Auftritt der Behörde.

Welche Aufgaben hat die Kommunikation?

Die Kommunikation erstellt für die BAV Kommunikations- und Marketingkonzepte und entwickelt diese weiter. Als Chefredaktion verantwortet sie die Präsentation der BAV im Internet und Intranet. Sie erstellt und aktualisiert Redaktionskonzepte und betreut die Redakteurinnen und Redakteure aus den Fachabteilungen. Bei Veranstaltungen und Messen entwickelt die Kommunikation die Präsentationskonzepte und übernimmt das gesamte Veranstaltungsmanagement. Alle Printpublikationen werden von der Kommunikation in enger Abstimmung mit den Fachabteilungen und unter Einhaltung des Corporate Designs geplant und umgesetzt.

Was ist 2018 und 2019 passiert?

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein Großereignis aus dem Jahr 2018 war sicherlich die Feier zum 5-jährigen Bestehen der BAV. Gemeinsam mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim BMVI Enak Ferlemann, regionalen Vertretern aus Presse, Politik und Verwaltung sowie den BAV-Beschäftigten blickte Direktor Klaus Frerichs auf Geleistetes und Zukünftiges. Ferlemann betonte, dass die BAV seit ihrer Gründung im Jahr 2013 viel bewegt und viel erreicht habe: So habe sie sich als zentrale Dienstleisterin im Ressort des BMVI etabliert und ihren neuen Aufgabenbereich, die Abwicklung von Förderprogrammen, beeindruckend schnell mit Leben gefüllt.

Der rasante Auf- und Ausbau der Förderprogramme führte in der Stabsstelle Kommunikation zu vielen weiteren Aktivitäten in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Neben Anfragen von Zeitungen, Fachblättern und Rundfunkanstalten unterstützte die Kommunikation das Referat aktiv bei der Suche nach Personal. Zusammen mit der Leitung und der Fachabteilung der BAV organisierte sie einen Pressetermin mit regionalen



Gratulierten BAV-Direktor Klaus Frerichs (links) zum 5. Geburtstag seiner Behörde: Die regionalen Bundestagsabgeordneten und der Parlamentarische Staatssekretär beim BMVI Enak Ferlemann (rechts)

Medienvertretern, um das Leistungsportfolio der BAV im Bereich der Förderprogramme zu präsentieren und potentielle Bewerberinnen und Bewerber für den „Arbeitsplatz BAV“ zu begeistern.

Mit dem enormen personellen Aufwuchs in der BAV stieg auch die interne Öffentlichkeitsarbeit in der Stabsstelle Kommunikation. Allein in den Jahren 2018 und 2019 hat die BAV über 100 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazugewonnen. Zahlreiche Begrüßungsveranstaltungen führte die Abteilung Z mit Unterstützung der Stabsstelle durch, um die neuen Kolleginnen und Kollegen willkommen zu heißen und sie im Intranet der BAV vorzustellen.

Anfang 2019 hat die Stabsstelle Kommunikation erstmals am regionalen Pressesprechertreffen teilgenommen. Pressesprecherinnen und Pressesprecher aus unterschiedlichen Institutionen in der Region kommen zweimal im Jahr zusammen und tauschen sich in lockerer Atmosphäre über aktuelle Themen der Kommunikation aus. Eine gute Möglichkeit, um neue Kontakte zu knüpfen und wertvolle Erfahrungen für die eigene Arbeit zu sammeln.

Relaunch der Internetseite

Im Oktober 2018 erfolgte der Livegang der neuen Internetseite der BAV unter www.bav.bund.de. Damit ging ein mehrmonatiges Projekt unter Federführung der Stabsstelle Kommunikation erfolgreich zu Ende: Die neue Website präsentiert sich im frischen Design, mit klarem Seitenaufbau und neuen Features und wird den Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen der BAV gerecht. Zusätzlich hat die Stabsstelle Kommunikation in Zusammenarbeit mit dem Referat Perso-

nalgewinnung/Personalmarketing die digitale Jobbörse des BMVI und seines Geschäftsbereiches für die Bewerberinnen und Bewerber weiter optimiert: Neben einer Präsenz der aktuellen drei Stellenausschreibungen auf der BAV-Startseite, sind die Jobangebote der Behörden in einer ansprechenden Listenansicht dargestellt. Die sieht nicht nur schöner und moderner aus, sondern eignet sich hervorragend für die mobile Nutzung, wie Smartphones und Tablets. Ein weiterer wichtiger Baustein für ein erfolgreiches E-Recruiting, das im heutigen „War for Talents“ immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Messen und Veranstaltungen

Auch in 2018 und 2019 hat sich die BAV wieder auf zahlreichen Jobmessen präsentiert. Im Bereich ihrer Dienstleistung Personalgewinnung/Personalmarketing war sie unter anderem auf dem VDI Recruiting Tag, Deutschlands führender Karriere-messe für Ingenieurinnen und Ingenieure mit dabei. In Köln und Stuttgart hat sie zusammen mit anderen Behörden des BMVI den Arbeitgeber Bundesverkehrsverwaltung mit seinem vielfältigen Jobangebot vorgestellt. Im Juni 2019 war die BAV erstmalig bei der IdeenExpo in Hannover vertreten. Auf Europas größtem Jugend-Event für Naturwissenschaft und Technik konnten sich Schülerinnen und Schüler über Ausbildungsplätze, Studienangebote und Praktika im Ressort des BMVI informieren. Für alle Messebesuche hat die Stabsstelle Kommunikation das Referat sowohl bei der Konzeptarbeit als auch bei der zielgruppengerechten Aufbereitung der ÖA-Instrumente, wie u.a. Leinwand, Theke und Tablets unterstützt.

Auch die BAV selbst hat sich als zentrale Dienstleisterin wieder ein Stück bekannter gemacht: So besuchten im Herbst 2019 Studentinnen und Studenten der Uni Münster die BAV und informierten sich über die Bundesoberbehörde. Die Stabsstelle Kommunikation hat die Veranstaltung organisiert und mit Unterstützung der Abteilung Z und des Kompetenzzentrums Geschäftsprozessmanagement die Arbeit und Aufgaben der BAV vorgestellt und dabei Einblicke in Verwaltungsstrukturen und -prozesse gegeben. Das große Interesse der Studierenden und die durchweg positive Resonanz hat der BAV gezeigt, wie wichtig derartige Veranstaltungen für eine erfolgreiche Markenbildung sind.



Besuchten die BAV: Studentinnen und Studenten der Uni Münster

War sonst noch was?

Aber ja doch, jede Menge!

Ganz egal, ob es um neue Förderprogramme, den Aufbau einer Wissensplattform zur Beschleunigung von großen Infrastrukturvorhaben, um die Entwicklung einer Arbeitgeberdachmarke für das gesamte Ressort oder um die zukünftige Möglichkeit einer digitalen Antragstellung in der Beihilfe geht: Die Stabsstelle Kommunikation berät und unterstützt alle Abteilungen und Referate und hat damit das Glück, bei den vielen spannenden Aufgaben und Projekten in der BAV aktiv mitzuwirken.

Kontakt

Stabsstelle Kommunikation

Eva Hülsmann

Tel.: 04941 602-315

E-Mail: eva.huelsmann@bav.bund.de



**Zentrale
Verwaltung**



Organisation

Frank Dirks, Referat Organisation, Personal, Innerer Dienst, IT

Der Aufgabenbereich Organisation ist in erster Linie mit dem Auf- und Ausbau der einzelnen innerbehördlichen Organisationseinheiten an den einzelnen Dienstsitzen der BAV befasst. In den Jahren 2018 und 2019 stand insbesondere die organisatorische Weiterentwicklung des Referates der Förderprogramme im Vordergrund.

Allgemein

Zum Aufgabenbereich der Organisation gehören das Erstellen von Tätigkeitskatalogen für die verschiedenen Aufgabenbereiche, die Ermittlung des Stellen- und Personalbedarfs, die Einrichtung und Verwaltung von Dienstposten und die Bewirtschaftung von Planstellen und Stellen als Voraussetzung für die Einstellung von Personal.

Für die Arbeitsabläufe in der BAV erstellt der Aufgabenbereich für alle Beschäftigten verbindlich geltende, geschäftsordnende Regelungen, wie z. B. einen Geschäftsverteilungsplan, eine Geschäftsordnung und eine Vertreterregelung. Darüber hinaus werden hier Konzepte für interne Dienstvereinbarungen, z. B. zur Regelung der Arbeitszeit, der Telearbeit u. a. Themenbereiche erarbeitet. Eine Dienstvereinbarung zur Regelung der Arbeitszeit wurde zwischenzeitlich abgeschlossen.

Um den Beschäftigten die Möglichkeit zu geben, sich an der Verbesserung von internen Verwaltungsabläufen zu beteiligen, wurde ein Ideenmanagement eingerichtet. Die Beschäftigten werden dabei am Erfolg ihrer Vorschläge beteiligt.

Der Aufgabenbereich Organisation entwickelt zudem Konzepte zur Durchführung von Gefährdungs- und Risikoanalysen im Rahmen der Korruptionsprävention und erstellt hierzu die jährlich vom BMVI angeforderten Jahresberichte.

Weiterhin werden in der Organisation Tätigkeiten aus den Aufgabenfeldern des Geheimschutzes und des Datenschutzes durchgeführt.

Schwerpunkte

Neben den allgemein anfallenden Tätigkeiten waren die Jahre 2018 und 2019 insbesondere vom

weiteren Auf- und Ausbau der BAV im Bereich der Förderprogramme geprägt. Hierzu wurde durch die Organisation erhebliche Zuarbeit, insbesondere bei der Ermittlung der Personalbedarfe, der Ablauf- und Aufbauorganisation erbracht.

Weiterhin wurde mit der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems für die gesamte BAV begonnen. Das Dokumentenmanagementsystem wird einschließlich eines Workflows und Antragsportals zunächst im Aufgabenbereich Beihilfe eingeführt. Hierbei gewonnene Erfahrungen werden im Roll-Out für die übrige BAV genutzt.

Im Jahr 2019 hat die Evaluierung der BAV durch das BMVI begonnen. In diesem Zusammenhang sind verschiedene arbeitsintensive Zuarbeiten, insbesondere zur Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, Dienstposten- und Stellenausstattung geleistet worden.

Darüber hinaus wurden Organisationsuntersuchungen in den verschiedenen Referaten der BAV in Zusammenarbeit mit dem Referat Organisatorische Beratung/Verwaltungsmodernisierung durchgeführt.

Personal

Heinz der Berg, Referat Organisation, Personal, Innerer Dienst, IT

Durch die rasante Entwicklung im Bereich der Förderprogramme standen im Personalbereich der BAV eine Vielzahl von Stellenausschreibungen, Auswahlverfahren und Einstellungen auf der Tagesordnung. In Zahlen ausgedrückt: Es wurden über 100 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Rund 450 Auswahlgespräche wurden geplant, vorbereitet und durchgeführt.

Zum Ende des Jahres 2019 waren bei der BAV 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die sich auf insgesamt 7 Dienstsitze verteilen. Gestartet ist die BAV 2013 mit 148 Beschäftigten, so dass sich der personelle Aufwuchs um 223 % erhöht hat.

Dienstszitz	Anzahl Beschäftigte
Aurich	219
Münster	54
Hannover	12
Kiel	10
Magdeburg	14
Koblenz	12
Würzburg	9
Summe	330

Allgemein

Der Personalbereich war damit beschäftigt, tarifliche Vorgaben, wie unter anderem die Einführung der Entgeltgruppe 9 c des Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes - TVöD - in der BAV umzusetzen.

Das BMVI hat 2019 die im Einrichtungserlass der BAV vorgesehene Evaluierung der BAV aufgegriffen. Der Personalbereich hat hierfür umfangreiche Daten für die Ist-Analyse geliefert.

Ferner wurden im Hause der BAV 2 Verbeamtungen, 15 Beförderungen und 14 Höhergruppierungen durchgeführt.

Neue Beurteilungsrichtlinie

Das BMVI hat für sein Ressort zum 01. Januar 2020 ein neues Verfahren zur dienstlichen Beurteilung von Beamtinnen und Beamten eingeführt. Die neue Beurteilungsrichtlinie berücksichtigt unter anderem gesetzliche bzw. höchstrichterliche Vorgaben – insbesondere die konsequente Ausrichtung am Statusamt – und bietet den beurteilten Beamtinnen und Beamten eine größere Transparenz. Um die Richtlinie im Hause der BAV bekannt zu machen, hat der Personalbereich für die Beurteilerinnen und Beurteiler entsprechende Schulungen und für die Beamtinnen und Beamten Informationsveranstaltungen organisiert.

Aus- und Fortbildung

Ein Highlight des Jahres 2019 war sicherlich die Ehrung zweier BAV-Kollegen durch den Bundesverkehrsminister höchstpersönlich: So wurden unser ehemaliger Auszubildender Ingo Valentin für sein hervorragendes Abschlussresultat zum



Wurden im BMVI in Berlin für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet: Ingo Valentin (links) und Heinz de Berg

Verwaltungsfachangestellten und sein Kollege Heinz de Berg für seine langjährigen Verdienste als Ausbilder mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Aber auch unsere anderen Auszubildenden konnten ihre dreijährige Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten und zum Fachinformatiker erfolgreich abschließen. Die BAV bildet in diesen Berufsfeldern weiter aus und wird auch im August 2020 neue Auszubildende begrüßen.

Im Frühjahr 2019 haben zwei Beschäftigte der BAV das dreijährige Fernstudium zum Diplom - Verwaltungswirt an der Hochschule des Bundes in Brühl mit Erfolg absolviert. Weiterhin wird in der BAV die Fortbildung zur Verwaltungsfachwirtin bzw. zum Verwaltungsfachwirt für die Beschäftigten angeboten und in Anspruch genommen.

Die Einstellung vieler neuer Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Förderprogramme führte zu einem erhöhten Schulungsbedarf. Entsprechende Seminare und Inhouseschulungen wurden mithilfe des Personalbereiches umgesetzt.

Gesundheitstag

Um die Gesundheit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu fördern, hat der Personalbereich im Sommer 2019 alle Beschäftigten zu einem Gesundheitstag eingeladen. Es stand ein vielfältiges Programm mit allerlei Mitmachaktionen rund um das Thema Gesundheit zur Verfügung. Ziel war es, mit einer relativ großen Bandbreite an gesundheitsbezogenen Themen zu informieren und die Beschäftigten mit einem Eventcharakter zu motivieren. Die Veranstaltung fand bei den



Gesundheitstag in der BAV

Beschäftigten großen Zuspruch. Weitere Gesundheitstage sind geplant.

Ausblick

Mit dem personellen Aufwuchs in der BAV nimmt auch der Aufgabenumfang des Personalmanagements kontinuierlich zu. Besonders in den Bereichen der Personalgewinnung, Personalbearbeitung und Personalentwicklung kommen in den nächsten Jahren neue Herausforderungen auf uns zu. Hierzu benötigen wir weiterhin hoch motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit wir diesen Anforderungen gerecht werden können.

Innerer Dienst

Gerald Papke, Referat Organisation, Personal, Innerer Dienst, IT

Der Aufgaben- und Personalaufwuchs im Bereich der Förderprogramme hat sich auch auf die Arbeit des Inneren Dienstes ausgewirkt. In den Jahren 2018 und 2019 stand vor allem die Suche nach Immobilien und die Einrichtung von Arbeitsplätzen im Fokus.

Die Suche

Schnell wurde klar, dass trotz der Anmietung des ehemaligen Kreiswehrrersatzamtes in Aurich in der Skagerrakstraße keine ausreichende Anzahl an Arbeitsplätzen für die neuen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stehen würde.

Mehrfach musste der bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben vorliegende Erkundungsauftrag erweitert werden. Im Rahmen dieses Auf-

trages wurden diverse Immobilien sowohl nach Papierlage anhand eines Exposees als auch durch Ortsbesichtigungen begutachtet. Dabei mussten viele Rahmenbedingungen beachtet werden: Wie ist der allgemeine Zustand der Immobilie? Bietet das Gebäude genügend Arbeitsplätze? Ist die technische Anbindung möglich? Werden Arbeitsschutz und Barrierefreiheit eingehalten? Und: Ist der Eigentümer überhaupt gewillt, in die Immobilie zu investieren?

Die Lösung

Nach positiver Beantwortung aller Fragen rückten zwei Objekte in Aurich immer näher in den Fokus: Dies war zum einen eine Immobilie in der Weddigenstraße, gerade mal 300 Meter vom Gebäude in der Skagerrakstraße entfernt. Ebenso von Interesse war ein Gebäude an der Leerer Landstraße, das ebenfalls verkehrsgünstig lag.

Die Immobilie in der Weddigenstraße ist als Mietobjekt für Gewerbetreibende, Handel und Dienstleistungen sowie private Wohnungen konzipiert. Durch den Auszug einer Versicherung wurde die erste Etage des Gebäudes mit 28 Arbeitsplätzen frei; aufgrund des Gebäudezustandes konnte nach geringen Investitionen ein Mietvertrag im Juli 2018 abgeschlossen werden. Das ca. 20 Jahre alte Gebäude wurde standardgemäß ausgestattet und bezogen.

Das Gebäude an der Leerer Landstraße wird vom Eigentümer für sein Unternehmen im Bereich Handel und Dienstleistungen sowie als Mietobjekt genutzt. Durch den Entschluss des Eigentümers, den Handel aufzugeben und die frei werdenden Flächen als Mietfläche herzurichten, entwickelte sich der Gedanke, diese Fläche als reine Bürofläche auszubauen. Zusammen mit dem Eigentümer und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben entwickelte die BAV ein Nutzungskonzept und verhandelte über die erforderlichen Investitionen. Das Konzept sah einen dreistufigen Ausbau der ersten Etage des Gebäudes vor; sobald ein Abschnitt fertiggestellt wurde, konnte dieser von der BAV ausgestattet und bezogen werden. Dieses Vorhaben mit Arbeitsplätzen für 41 Kolleginnen und Kollegen ist im Sommer 2019 umgesetzt worden.

Auch das Gebäude in der Skagerrakstraße bietet in der ersten Etage weiteres Potenzial für rund



Das Gebäude an der Leerer Landstraße

30 Beschäftigte. Die Sanierung dieses Bereiches wurde beschlossen und erforderlichen Maßnahmen festgelegt. Deren Umsetzung ist für 2020 geplant.

Mittlerweile ist ein weiteres Gebäude im Wagenweg in Aurich von der BAV bezogen worden. Und die Planungen gehen weiter. Hierbei zeigt die Erfahrung, dass es aus organisatorischer Sicht nicht sinnvoll ist, eine Anmietung von Immobilien außerhalb von Aurich vorzunehmen. Denn: Die tägliche Arbeitspraxis und die Dynamik in der Aufgabenerledigung machen eine enge Zusammenarbeit der einzelnen Teams im Bereich der Förderprogramme nötig. Dies setzt auch für den täglichen Austausch eine geographische Nähe voraus.

Und sonst?

Das Thema Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln rückt immer näher an die Bundesbehörden heran. Hier geht es darum, durch bestimmte Maßnahmen im Umweltschutz den Weg für eine klimaneutrale Bundesverwaltung zu ebnen. Die Bundesregierung hat das Liegenschaftsbezogene Umweltmanagement- und Auditsystem, kurz LUMAS, eingeführt. Der Umbau der kompletten Beleuchtung auf LED – Technik ist eine von vielen LUMAS-Maßnahmen, die im BAV-Hauptgebäude in Aurich 2020 umgesetzt wird.

Die Erneuerung der Netzwerktechnik war gerade abgeschlossen, als weitere dringende Arbeiten zur Gewährleistung des Brand- und Personenschutzes im gesamten Hauptgebäude identifiziert wurden.

Alle Maßnahmen werden im laufenden Betrieb umgesetzt, was für den Inneren Dienst eine große Herausforderung bedeutet: So ist nicht nur die Qualität der eigentlichen Maßnahme zu prüfen, sondern ebenso müssen auf der Baustelle zum Schutz der Beschäftigten die Verkehrssicherung sowie die Lärm- und Schmutzreduzierung sichergestellt werden. Die Planung und Durchführung solcher Maßnahmen erfordert daher im Vorfeld eine besondere Abstimmung und Koordination der einzelnen Planungs- und Bauphasen.

Kontakt Organisation, Personal, Innerer Dienst, IT
 Referat Z 1
 Kristiane Geisen
 Referatsleiterin
 Tel.: 04941 602-494
 E-Mail: kristiane.geisen@bav.bund.de

Informations- und Kommunikationstechnik

Jonas Lorra, Referat Organisation, Personal, Innerer Dienst, IT

Zwei große Themen bestimmten den Arbeitsalltag der IT in den Jahren 2018 und 2019: Zum einen ging es um die Sicherstellung der technischen Anbindung der neuen Kolleginnen und Kollegen, zum anderen stand die Umstellung der Betriebssysteme für Server und Arbeitsplätze an.

Bereitstellung der IT-Infrastrukturen

Mit der Aufgabenerweiterung in der Abwicklung von Förderprogrammen stieg auch der Bedarf an neuen Arbeitsplätzen in der BAV. Für die IT bedeutete das, dass sie zusammen mit dem Inneren Dienst neue Immobilien besichtigen und technisch anbinden musste.

Diese Anbindung an die vorhandene IT - Infrastruktur ist nicht immer ganz einfach, da sie so geschaffen werden muss, dass von den einzelnen Dienstgebäuden in Aurich alle Server und Systeme der BAV, die sich zentral im Hauptgebäude am Schlossplatz befinden, erreicht werden können. Außerdem muss die Anbindung genug Bandbreite haben, damit ein Arbeiten mit den neuen Rechnern, den sogenannten Thin Clients, problemlos möglich ist.



Ein neu eingerichteter Arbeitsplatz mit dem Thin Client

Um dies zu gewährleisten, hat die IT-Abteilung Leitungen beim örtlichen Internetanbieter und bei der Telekom angemietet. In den Dienstgebäu-

den im Wagenweg und in der Weddigenstraße hat sie aktive Netzwerkkomponenten verbaut, um das Netzwerk auf die einzelnen Büros zu verteilen. Für das Gebäude an der Leerer Landstraße wurde sogar ein kompletter Netzwerkschrank gebaut. Zudem wurde in allen Gebäuden eine unterbrechungsfreie Stromversorgung eingerichtet, um im Falle eines Stromausfalles die telefonische Erreichbarkeit über VoiP, also über das Internet, sicherzustellen.

Neues Betriebssystem

Eine weitere große Aufgabe der IT war die Umstellung der Betriebssysteme für Server und Arbeitsplätze.



Neue Notebooks für die Kolleginnen und Kollegen der BAV

Da der Hersteller Microsoft die Wartung des Betriebssystems Windows 7 eingestellt hat, mussten alle Arbeitsplätze in der BAV auf Windows 10 gebracht werden. Diese Situation nutze die IT, um die Rechner der Kolleginnen und Kollegen gegen sogenannte Thin Clients auszutauschen. Thin Client bezeichnet einen Computer, der über ein Netzwerk mit einem Server verbunden ist und dessen Ressourcen nutzt. Gegenüber den „alten“ Rechnern sind die Thin Clients sehr viel einfacher in der Handhabung und ermöglichen enorme Einsparungen in der Pflege und Verwaltung. Zudem kommt es bei den Geräten seltener zu Störungen, sie sind leiser im Betrieb und erreichen im Vergleich zu „normalen“ Rechnern eine höhere Lebensdauer.

Auch alle Notebooks wurden im Zuge der Umstellung gegen neue Windows 10-Geräte ausge-

tauscht. Hierbei gestaltet sich die Installation etwas aufwendiger. Zusammen mit einem externen Dienstleister wurde ein sogenannter SCCM-Server aufgesetzt, der per Netzwerk Software Pakete an die Notebooks verteilen kann. Die Installation und Ausgabe aller Notebooks samt Einweisung in das neue System konnte die IT innerhalb von 4 Wochen abschließen.

Für eine sichere und rechtskonforme Nutzung wurden alle Thin Clients und Notebooks nach den Standards des Bundesclients installiert und eingerichtet.

Kontakt Organisation, Personal, Innerer Dienst, IT
Referat Z 1
Kristiane Geisen
Referatsleiterin
Tel.: 04941 602-494
E-Mail: kristiane.geisen@bav.bund.de

Haushalt, Controlling, Vergabestelle

Ulrich Ovie,
Referat Haushalt, Controlling, Vergabestelle

Das Referat Haushalt, Controlling, Vergabestelle ist für die Haushaltsplanung, den Haushaltsvollzug, die Haushaltsrechnungslegung und die Haushaltssteuerung in der BAV zuständig. Es nimmt die Aufgaben aus dem Bereich Controlling wahr und ist auch für die Vorbereitung und Durchführung von Vergabeverfahren verantwortlich.

Die BAV ist im Bundeshaushaltsplan als eigenständige Oberbehörde mit dem eigenen Kapitel 1223 abgebildet.

Der Haushalt der BAV wird mit dem SAP-Modul PSM (Public Sector-Management) als VORSYSTEM zum automatisierten Verfahren für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen des Bundes in einem eigenen Buchungskreis im Geschäftsbereich des BMVI bewirtschaftet. Für das Rechnungswesen der BAV werden ergänzend die SAP-Module Controlling/KLR, Anlagenbuchhaltung und das Projektsystem eingesetzt.

E-Rechnung

Aufgrund rechtlicher Vorgaben im Bereich der Rechnungsverarbeitung ist die Bundesverwaltung seit Ende 2019 verpflichtet, elektronische Rechnungen anzunehmen und zu verarbeiten. Die BAV hat diese Vorgaben fristgerecht umgesetzt und trägt damit unmittelbar zur Verwaltungsmodernisierung bei. Um eine elektronische Rechnung handelt es sich, wenn sie in einem strukturierten elektronischen Format (XML-Datei) ausgestellt, übermittelt und empfangen wird. Rechnungen können über verschiedene Übertragungskanäle elektronisch über die Zentrale Rechnungseingangsplattform des Bundes (ZRE) an die BAV übermittelt werden.

Prüfungen

Im Referat Haushalt/Controlling/Vergabestelle wurden Verwendungsnachweise im Rahmen des Vollzugs von bestimmten Zuwendungsverfahren geprüft. So erfolgten Kostennachweisprüfungen bei der NOW GmbH (Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie) in Berlin als auch Haushaltsprüfungen bei der

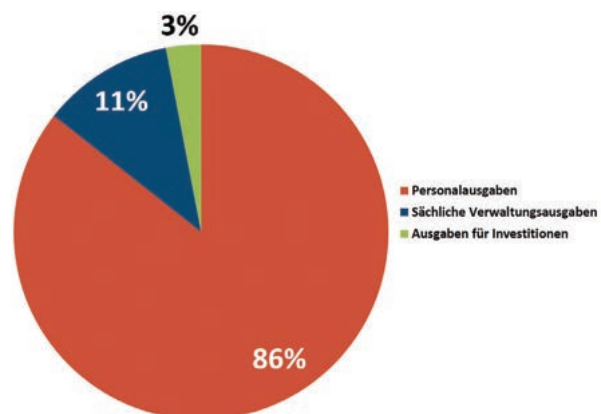
Berufsbildungsstelle Seeschifffahrt e.V. in Bremen. Hierfür wurden entsprechende Standards entwickelt, die zukünftig auch bei anderen Verwendungsnachweisprüfungen eingesetzt werden können.

Ausgaben

Die BAV bewirtschaftete Ausgaben aus verschiedenen Einzelplänen und Kapiteln im Haushaltsjahr 2018 von über 299 Mio. €. Im Haushaltsjahr 2019 betragen die bewirtschafteten Ausgaben bereits über 336 Mio. €. Nicht darin enthalten sind weitere Ausgaben im Rahmen unserer Förderprogramme, die über das IT-VORSYSTEM „PROFI“ abgewickelt werden.

Ausgaben durch die BAV in 2018 in Auszügen:

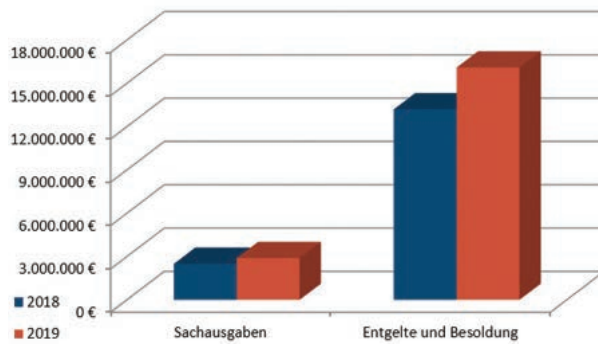
- Sachausgaben: 2,5 Mio. €
- Entgelte und Besoldung: 13,2 Mio. €
- Beihilfezahlungen: 57,0 Mio. €
- Versorgungsbezüge: 213,0 Mio. €



Einzelplan 1223 (BAV) - Verteilung Ist-Ausgabe im Haushaltsjahr 2019

Ausgaben durch die BAV in 2019 in Auszügen:

- Sachausgaben: 2,9 Mio. €
- Entgelte und Besoldung: 16,1 Mio. €
- Beihilfezahlungen: 58,6 Mio. €
- Versorgungsbezüge: 221,8 Mio. €



Sach- und Personalausgaben der BAV im Vergleich in den Jahren 2018/2019

Der erkennbare Anstieg der Sach- und Personalausgaben begründet sich insbesondere darin, dass der BAV weitere Aufgaben, insbesondere im Bereich der Förderprogramme übertragen wurden.

Vergabestelle

Die Vergabestelle im Referat ist zuständig für alle Vergaben oberhalb und unterhalb der jeweiligen EU-Schwellenwerte soweit die Vergaben nicht im Rahmen der Verhandlungsvergabe durchgeführt werden. Die BAV bedient sich dabei u.a. der e-Vergabe-Plattform des Bundes, die unter www.evergabe-online.de zu erreichen ist. So wurden bereits mehrere offene Verfahren sowie öffentliche Ausschreibungen erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Kontakt Haushalt, Controlling, Vergabestelle

Referat Z 2

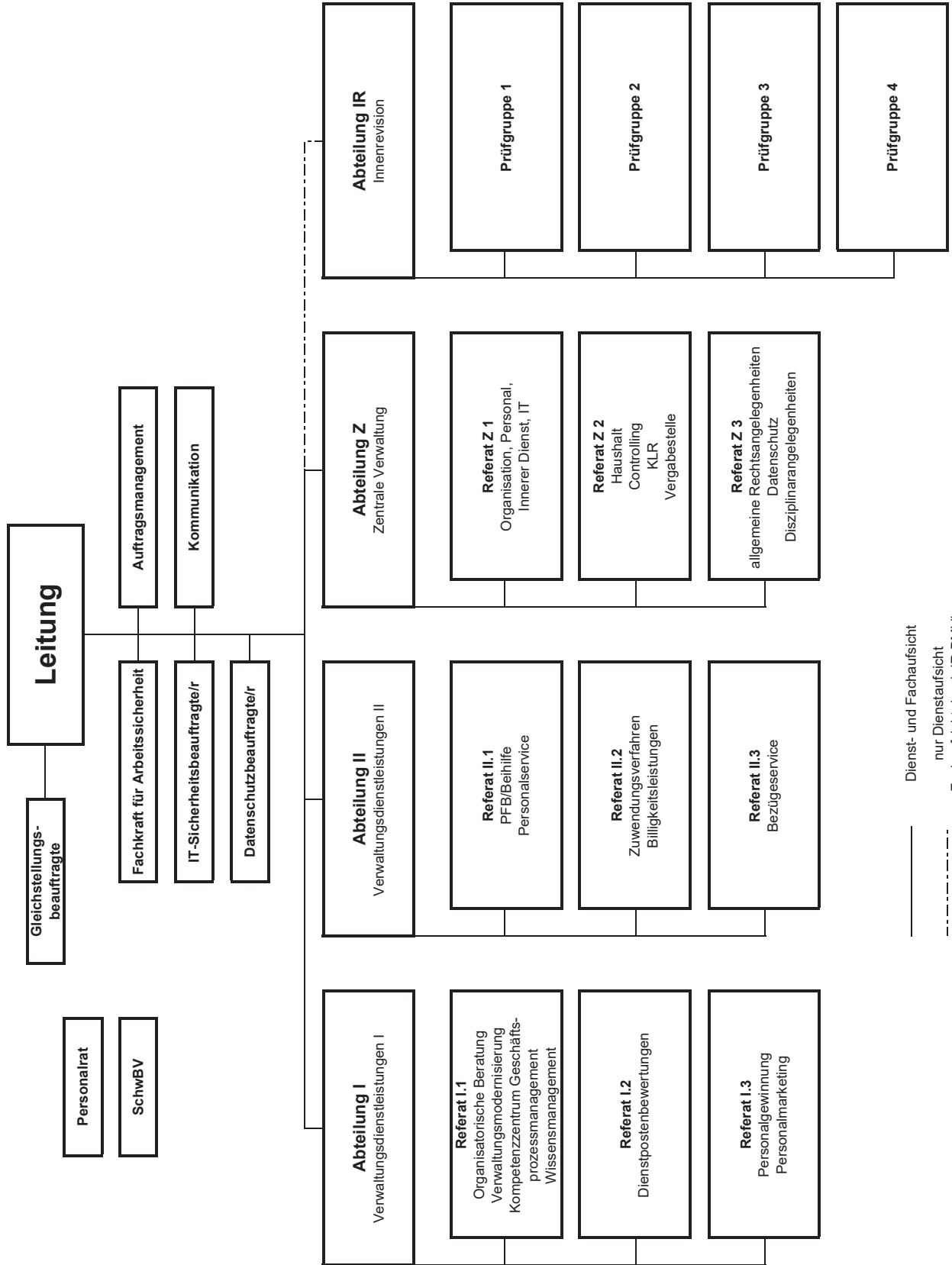
Franz Emkes

Referatsleiter

Tel.: 04941-602-420

E-Mail: franz.emkes@bav.bund.de

Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen



— Dienst- und Fachaufsicht
 - - - nur Dienstaufsicht
 - - - Fachaufsicht durch IR BMVI

Dienstsitze der BAV

Hier finden Sie uns:



Hauptsitz Aurich



Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen
Schloßplatz 9
26603 Aurich

Tel.: 04941 602-0
E-Mail: info@bav.bund.de

Dienstszitz Hannover



Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen
Am Waterlooplatz 7
30169 Hannover

Tel.: 0511 9115-0
E-Mail: info@bav.bund.de

Dienstszitz Kiel



Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen
Kiellinie 247
24106 Kiel

Tel.: 0431 3603-0
E-Mail: info@bav.bund.de

Dienstszitz Koblenz



Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen
Schartwiesenweg 4
56070 Koblenz

Tel.: 0261/9819-0
E-Mail: info@bav.bund.de

Dienstsitz Magdeburg



Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen
Fürstenwallstraße 19 - 20
39104 Magdeburg

und

Gerhart-Hauptmann-Straße 16
39108 Magdeburg

Tel.: 0391 530-0 bzw. 0391 2887-0
E-Mail: info@bav.bund.de

Dienstsitz Münster



Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen
Cheruskerring 11
48147 Münster

Tel.: 0251 2708-0
E-Mail: info@bav.bund.de

Dienstsitz Würzburg



Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen
Friedrichstraße 2
97087 Würzburg

Tel.: 04941 602-0
E-Mail: info@bav.bund.de



Impressum

Herausgeberin

Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen
Schloßplatz 9
26603 Aurich
Telefon: 04941 602-0
Telefax: 04941 602-378
E-Mail: info@bav.bund.de
Internet: www.bav.bund.de

Redaktion

Eva Hülsmann
Stabsstelle Kommunikation

Stand

August 2020

Gestaltung | Druck

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
Referat Z 32, Druckvorstufe | Hausdruckerei

Bildnachweis

BAV
KGSt® (S. 22)
iStockphoto.com (Titelbild, S. 6/7, 8, 10/11, 12, 16, 24/25, 32, 33, 36, 40/41, 46/47, 54/55, 58/59)

Dieser Jahresbericht ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen.
Er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

